

# SCHACHTBAU REPORT



FÜR MITARBEITER, PENSIONÄRE UND FREUNDE  
UNSERES UNTERNEHMENS

Ausgabe 57  
Oktober 2017



*Eindrehen des Überbaus in die Endposition (siehe auch Artikel Seite 4)*

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Partner und Freunde unserer Unternehmensgruppe,

auch in diesem Herbst wollen wir Sie wieder, unserer Tradition folgend, umfassend über aktuelle Projekte und Entwicklungen rund um die SCHACHTBAU Gruppe informieren. Und doch ist der Herbst 2017 kein gewöhnlicher. Seit 25 Jahren gehört die Schachtbau nunmehr zur BAUER Gruppe. Eine bewegte Zeit mit vielen Herausforderungen, aber auch mit einer stetigen und zielgerichteten Weiterentwicklung unseres Unternehmens, durch die es im Verlauf dieser 25 Jahre zum elementaren und untrennbaren Bestandteil der BAUER Gruppe geworden ist. 25 Jahre, in denen weit mehr als 100 Mio. Euro in die Unternehmensgruppe und den Standort Nordhausen investiert wurden, in denen insgesamt 480 junge Menschen eine fundierte betriebliche Ausbildung bei uns absolviert und in denen wir eine Vielzahl bemerkenswerter Projekte abgeschlossen haben. Heute haben wir ein Auftragsvolumen von nahezu 130 Mio. Euro in unseren Büchern – so viel wie in den letzten 5 Jahren nicht. Die im Jahr 2015 eingeleiteten Reorganisationsmaßnahmen zeigen nachhaltig Wirkung und haben die Unternehmensgruppe mit ihren Tätigkeitsschwerpunkten Bergbau und Anlagentechnik, Maschinenbau, Bau und Stahlbau zukunftssicher und der Segmentstrategie des Konzerns folgend ausgerichtet.

Im Geschäftsbereich **Bergbau und Anlagentechnik** verzeichneten wir dieses Jahr ein auf sehr gutem Niveau liegendes Projektgeschäft. Der Auftragsbestand liegt mit rund 54 Mio. Euro auf Rekordniveau. Dies ist auch der Stärkung unserer Vertriebsaktivitäten zu verdanken, die uns eine deutlich verbesserte Marktpräsenz ermöglicht hat. Das Projekt in Kasachstan entwickelt sich weiterhin sehr gut und ist für uns ein schöner Erfolg. Durch unsere gute Arbeit stehen hier die Chancen für einen dritten Auftrag, der bei etwa rund 45 Mio. Euro liegen soll, sehr gut. Auch die Bereiche Wasserwirtschaft und bergbaunahe Anlagentechnik sind erfolgreich unterwegs und konnten ihr Leistungsvolumen im Vergleich zu 2015 nahezu verdoppeln. Hier können wir mit positivem Blick in die Zukunft gehen: Es gibt nach wie vor eine Vielzahl an Verwahrungsprojekten auf dem Markt und auch mit der Verabschiedung des Standortauswahlgesetzes zur Suche nach einem atomaren Endlager ist nun

ein lang diskutierter Schritt vollzogen worden. Dazu kommen die Ewigkeitslasten aus der Deutschen Steinkohle. Als weiterer wichtiger Baustein gilt uns die beabsichtigte Verschmelzung der NDH-E mit der DEUSA, mit der im Bereich der Kaligewinnung und -produktion nun ein zukunftsorientierter Zusammenschluss glücken soll. All dies bietet uns für den Bergbau aber auch die Anlagentechnik sehr viele Chancen, unsere gute Entwicklung auch in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Der zum Produktionsnetzwerk von Bauer gehörende Geschäftsbereich **Maschinenbau** profitierte in diesem Jahr von der deutlichen Belebung des Vertriebsgeschäfts der BAUER Maschinen GmbH bei den Spezialtiefbaugeräten, so dass wir hier ein stabileres Produktionsniveau erreichen konnten. Dabei haben auch die Aufträge von Seiten anderer Konzernunternehmen, wie beispielsweise von Klemm oder Prakla zugenommen. Die aktuelle Auslastung und der Vorlauf reichen bis weit über das Jahresende hinaus. Eine merkliche Belebung konnten wir auch im Windengeschäft für den Bergbau verzeichnen. Zukünftig wird der Maschinenbau auch die Endmontage von Bergbaugroßgeräten durchführen und sich dadurch eine breitere Basis für die Sicherung der Auslastung der Kapazitäten verschaffen. Trotz der Verbesserung der allgemeinen Lage im Produktionsbereich werden wir weiterhin intensiv an Prozessoptimierungen arbeiten müssen. Gerade die Steigerung der Flexibilität ist dabei ein wichtiger Faktor für eine positive Weiterentwicklung des Schachtbau-Maschinenbaus. Dies ist gerade auch deshalb notwendig, da wir im Tiefbohrgeschäft zusätzliche Chancen für uns sehen.

Die **SCHACHTBAU NORDHAUSEN Bau GmbH** verzeichnete im laufenden Jahr eine merkliche Belebung des Geschäfts, was vornehmlich auf Infrastrukturprojekte zurückzuführen ist. Im Bereich der Sanierung sehen wir einen stabilen Markt. In Summe gesehen ist es bis jetzt ein schwieriges Jahr, aber wir können uns durchaus berechnete Hoffnungen auf eine positivere Geschäftsentwicklung in den nächsten Jahren machen. Ein Baustein dafür wird sicher auch sein, dass wir die teils zu starre Definition unserer Leistungsschwerpunkte breiter gefasst haben. Am Ende bestimmt immer der Markt das Geschehen und daran müssen wir uns mit mehr Flexibilität anpassen lernen. Dazu erfolgreich beitra-

gen wird sicherlich unser neues Mitglied in der Führungsmannschaft. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Hans-Christian Kattwinkel einen neuen Geschäftsführer mit viel Erfahrung für uns gewinnen konnten. Er hat zum 1. Juli seine Arbeit bei uns aufgenommen. Von Seiten der Geschäftsführung der Schachtbau und im Namen aller Kolleginnen und Kollegen wünschen wir ihm alles Gute und stets eine glückliche Hand.

Die **SCHACHTBAU NORDHAUSEN Stahlbau GmbH** verzeichnet nun im dritten Jahr in Folge ein sehr stabiles Projektgeschäft. Einer der Höhepunkte – nicht nur des aktuellen Jahres, sondern sicherlich auch der letzten Jahre – war die termingerechte sowie erfolgreiche Produktion und Endmontage der Brücke über den Bøkfjord im äußersten Norden Norwegens nahe Kirkenes. Das ganze Projekt, darunter insbesondere die Logistik, war sehr herausfordernd und daher kann allen Beteiligten nur ein großer Dank für die erfolgreiche Umsetzung ausgesprochen werden. Auch wenn nun im zweiten Halbjahr die Auslastung in der Fertigung etwas unter den Erwartungen liegt, haben wir einen hohen Auftragsvorlauf für das kommende Jahr. Daher wissen wir bereits heute, dass wir in den nächsten Monaten mit nahezu vollständiger Auslastung der Kapazitäten arbeiten werden und blicken zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2018.

Zusammenfassend haben wir 2017 also ein Jahr mit Höhen und Tiefen erlebt, aber in Summe blicken wir positiv in die Zukunft. Es gilt an unseren Problemfeldern stetig intensiv zu arbeiten



und weitere Verbesserungen voranzutreiben. Wir sind noch nicht da wo wir alle gemeinsam hinwollen und dürfen daher in unseren Bemühungen auch nicht nachlassen. Wenn wir es gemeinsam schaffen dies in den nächsten Jahren umzusetzen, dann wird die SCHACHTBAU Gruppe einen erfolgreichen Weg gehen. Davon sind wir überzeugt. Daher sehen auch wir in der Führung mit einem positiven Blick in die Zukunft. Es zeigen sich in allen Geschäftsbereichen gute Chancen – diese gilt es nun in gemeinsame Erfolge um-

zuwandeln. Es wäre natürlich sehr passend, wenn uns dies bereits im nächsten Jahr bei vielen Dingen gelingen würde – denn auch nächstes Jahr feiern wir ein Jubiläum. Nach 25 Jahre Schachtbau bei Bauer jährt sich im November 2018 das Bestehen unserer Firma zum 120. Mal. Einem solchen Jubiläum kann man mit Freude und auch berechtigtem Stolz entgegenblicken. Es ist unbestritten, dass es gerade dem großen Engagement, dem Zusammenhalt und der Verbundenheit unserer Mitarbeiter

zum Unternehmen Schachtbau zu verdanken ist, dass wir ein solches Jubiläum gemeinsam begehen können. Eben für dieses Engagement, ihren Zusammenhalt und ihre Verbundenheit möchten wir Ihnen ausdrücklich danken und unsere Anerkennung aussprechen. Wir freuen uns mit Ihnen gemeinsam in die nächsten herausfordernden, aber ebenso spannenden Jahre zu gehen und wünschen uns dafür allen gemeinsam viel Freude und Erfolg!

*Ihre Geschäftsführung*

## DEUSA und NDHE wollen gemeinsam in die Zukunft gehen

Nun wächst zusammen was schon einmal zusammen gehörte. Gesellschafter und die Geschäftsführungen schlugen am 23. August mit der Unterzeichnung des Verschmelzungsvertrages ein neues Kapitel in der langjährigen Geschichte des Kaliberbaus in Bleicherode auf. Alle Beteiligten sind davon überzeugt, mit dem Zusammenschluss maßgeblich die Weichen für eine weitreichende, erfolgreiche und gemeinsame Zukunft gestellt zu haben. In Kürze soll die fusionierte Gesellschaft im Handelsregister eingetragen werden.

Die DEUSA wurde 1993 aus dem damaligen Kaliwerk Bleicherode ausgegründet und ist heute eines der letzten Unternehmen in Deutschland, das in der Gewinnung und Aufbereitung von Kalisalzen tätig ist. Dabei erfolgt die Gewinnung der Salze in Anwendung eines modernen soltechnischen Verfahrens. Die Kaliproduktion soll in den nächsten Jahren weiter stabilisiert werden.

Die NDH Entsorgungsbetreibergesellschaft mbH (NDHE) war Mitte der 90er Jahre im Zuge des Strukturwandels der ostdeutschen Kaliindustrie ebenfalls aus dem Bergwerk Bleicherode hervorgegangen und zunächst eine 100%-ige Tochtergesellschaft der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH. Seitdem haben sich sowohl die Gesellschafterstruktur erweitert und die NDHE sich zu einem modernen Versatzbergwerk entwickelt. Zukünftig soll die NDHE als Zweigniederlassung der DEUSA International GmbH (DEUSA) firmieren und wird das Einbringen von Bergversatz als Maßnahme zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit weiter fortsetzen. Durch den beabsichtigten Zusammenschluss werden neben einer möglichen Ausweitung der bergmännischen Kali- bzw. Salzgewinnung vor allem Synergien im Energiemanagement, bei der Abfallverwertung sowie im administrativen Bereich erwartet. Hierbei stellt eine zusätzliche Produktion von

Kaliprodukten einen Schwerpunkt dar. Es sind ebenso Investitionen vorgesehen, um unter Tage die Gewinnung von Kalisalzen wieder aufnehmen zu können. Die erste Verarbeitungsstufe soll dabei in der Grube erfolgen, so dass kein Rückstand nach über Tage kommt. Das produzierte Zwischenprodukt wird dann in den Fabrikanlagen der DEUSA weiterverarbeitet.

Die DEUSA gehörte bisher mehrheitlich der SIEM – Gruppe. Die Gesellschafterstruktur des verschmolzenen Unternehmens erweitert sich mit der beabsichtigten Fusion um die C. C. Holding GmbH, die Max Aicher Umwelt GmbH, die Relux Umwelt GmbH und die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH. Insbesondere für den Geschäftsbereich Bergbau und Anlagentechnik eröffnen sich mit diesem Schritt erhebliche Chancenpotentiale für die Zukunft.

**Michael Seifert, Geschäftsführer SBN**

### Inhalt

■ Vorwort	2
■ Stahlbau	4
■ Aktuelles	9
■ Bau	10
■ Bergbau und Anlagentechnik	14
■ BMA Werk Schachtbau Nordhausen	22
■ Ausbildung	24
■ Allgemeines	26
■ Sportliches	28
■ Kundentag	30
■ Persönliches	31
■ Schachtbautag	32

Links im Bild das Firmengelände von der NDHE, rechterhand das von der DEUSA in Bleicherode

## Der Weg ist das Ziel: Neue Brücke am norwegischen Polarkreis



Es ist der Abend des 20. Mai 2017 in einem Baubüro in der Finnmark. Wenn man nach draußen schaut, ist es seltsam ruhig. Immer noch sind hier keine Blätter an den spärlichen Birken und im Fluss Bøkfjord treiben mitunter noch kleine bis mittelgroße Eisschollen der Barentssee entgegen. Direkt darüber überfährt noch eine alte Hängebrücke die E 105 in Richtung Kirkenes. In der letzten Stunde haben gerade mal eine Handvoll Autos den Fjord überquert. Es ist bereits nach 19 Uhr als sich im Baubüro ein kleiner Kreis von sechs Personen gegenüber steht. Gemeinsam mit Thomas Stäter und Dominik Pein hat Bauleiter Matthias Roeder soeben Marc Mazereeuw und seine Kollegen Arjan Bossers so-

wie Wouter Siemerink von der Firma Wagenborg empfangen. Ausnahmslos allen ist die Erleichterung und Freude nach den Anspannungen der letzten Tage und Wochen deutlich anzumerken und erst jetzt findet man etwas Zeit, die Ereignisse dieses Tages zu reflektieren und auf die vergangenen Monate zurückzublicken. Thomas Stäter, Geschäftsführer der SCHACHTBAU NORDHAUSEN Stahlbau GmbH, erinnert an den beschwerlichen Weg bis zum Auftrag: Zwei Anläufe hatte es gebraucht, nachdem die norwegische Straßenbaubehörde Statens vegvesen das erste Vergabeverfahren 2014 zunächst wegen eines Einspruchs, letztlich aber aufgrund der Aktenlage aufgehoben hatte. Umso größer war die Vorfreude,

als die SCHACHTBAU NORDHAUSEN Stahlbau GmbH gemeinsam mit ihrem lokalen Partner HAK Entreprenør AS dann ein Jahr später den Auftrag erhielt, im hohen Norden eine 120 m lange Netzwerkbogenbrücke über den Bøkfjord zu errichten.

Ungeachtet aller erwarteten Herausforderungen, wie Sprache, Währungsrisiko, dem nationalen Normenwerk "håndbok" (sowohl mit europäischen Vorschriften aber auch mit norwegischen Spezifikationen), dem dortigen Baurecht oder dem Zoll, steckte der berühmte Teufel gerade bei diesem Projekt im Detail. „Auch die Registrierung des Unternehmens und im Besonderen die Arbeiterlaubnis der Mitarbeiter waren



Bogenmontage in Wilhelmshaven



bis zum Schluss eine kaum kalkulierbare Komponente“, sagt Matthias Roeder. In weiten Teilen konnten aber die vorhandenen Erfahrungen und die Unterstützung innerhalb der BAUER Gruppe, das Zusammenwirken vieler Abteilungen in der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH und natürlich der Joint-Venture-Partner HAK aus Alta dabei helfen, Lösungen zu finden.

Schnell war man dann im technischen Gespräch. „Der Weg ist das Ziel“, waren sich alle einig – und ein überaus passendes Motto für das Projekt Bøkfjordbrua. Für alle Beteiligten war der Transport das Highlight dieser Baumaßnahme, denn nach der Fertigung in Nordhausen legte der Stahlüberbau vom Werkstor bis auf die Brückenpfeiler eine Distanz von über 3.000 Kilometer zurück. Die ersten 400 Kilometer rollten die Baugruppen noch als herkömmliche Fracht mit Tiefladern über die Autobahn bis nach Wilhelmshaven. Dort wurde der Überbau auf einer Montagefläche im Hafbereich komplett montiert und für den nachfolgenden Transport und die Montage temporär ausgesteift. Die zusätzliche Verstärkungsstruktur mit ihren wuchtigen Stahlrohren zwischen den Netzwerkseilen bereiteten Thomas Stäter und Matthias Roeder einiges an Kopfzerbrechen, veränderte sie doch das Transportgewicht des an sich mit 540 Tonnen ungewöhnlich leichten und filigranen Brückenüberbaus in nicht unerheblichem Maße.

Das anschließende Handling der Brücke bis an ihren Bestimmungsort darf man getrost als den spektakulärsten Abschnitt der Montageleistung bezeichnen. Dank der Erfahrung aus vergangenen Projekten hatte man sich mit dem Schwerlastspezialisten Wagenborg

ein schlagkräftiges und insbesondere maritim-tätiges Unternehmen ins Boot geholt. Mit ihrem Equipment von zwei mal 24 SPMT-Achslinien, die aus jeweils vier quergekuppelten sechsachsigen Modulen bestanden, verbrachten sie den Überbau im Roll on-Verfahren auf ein hochseefähiges Ponton. Zusätzlich setzte Wagenborg dann noch weitere 100 Tonnen Stahl und Material für die Festmachung des Seetransports ein. Erst jetzt war der nunmehr insgesamt 760 Tonnen schwere Netzwerkbogen bereit, den 1.500 Seemeilen langen Weg über das Nordmeer entlang der Hurtigruten, vorbei am Nordkap bis in die Barentssee anzutreten. Wenn alles nach Plan läuft, weiß Marc Mazereeuw, Direktor von Wagenborg Towage, dauert der Seetransport eigentlich nicht mehr als zwölf Tage. Aber aufgrund einer Schlechtwetterfront und des hohen Wellengangs hatte der Kapitän des Schleppers „MTS Vanquish“ richtig entschieden und einen vier Tage andauernden Zwischenstopp im Schutz der Lofoten vollzogen.

„Viele Mitarbeiter im Unternehmen konnten sich, ähnlich wie bei Flugradaren, mit einem Live-Tracker im Internet über die exakte Position des Überbaus auf See informieren und waren in dieser spannenden Phase eng am Geschehen dran“, erinnert sich Montageleiter Dominik Pein. Im Hafen von Kirkenes angekommen, musste der gesamte Stahlüberbau auf dem Ponton zunächst in Einbauhöhe gebracht werden, bevor er wenige Tage später ein paar Kilometer weiter in den Fjord geschleppt werden konnte. Unter Berücksichtigung von Untiefen, Strömung und Gezeiten galt es an diesem letzten Tag den Ponton in der ankommenden Längsposition über sieben Verankerungsseile zum Ufer mittig im Fjord zu manövrieren und anschließend den Netzwerkbogen auf dem Deck um 90 Grad zu drehen.

Alles lief planmäßig, das Timing war perfekt. Mit Einsetzen der Ebbe war vorgesehen, den Ponton unter der dann endpositionierten Brücke freizusetzen, bis der plötzlich auftretende Wind verhinderte, dass der Pegelstand infolge



Kurz vor der Verladung in Wilhelmshaven



*Einfahren in den Bøkfjord*

der Ebbe gleichmäßig absinken konnte. Es bestand die Gefahr, dass ein rasch nachlassender Wind ein zu schnelles Absinken zur Folge gehabt hätte, ohne dass die Brücke abschließend über den Auflagerungspunkten auf den Pfeilern eingedreht wäre. „Solche Situationen sind nicht gemütlich, aber wir sind es gewohnt mit Überraschungen zurechtzukommen“, meint Arjan Bossers mit einem Augenzwinkern.

Vom „Stresstest“ der Wagenborg-Crew war für Außenstehende nichts zu erkennen. Im Gegenteil, die Begeisterung der Anwohner und Schaulustigen war spürbar. Auch die Verantwortlichen bei Statens vegvesen gratulierten zur vollbrachten Leistung: „Das war ja einfach. Reinfahren, drehen und runter.“ Matthias Roeder kann sich ein Schmunzeln noch immer nicht verkneifen, weiß die Äußerung aber richtig einzuordnen.

Mittlerweile ist das Spektakel vorbei, das sich Einheimische und Zugereiste mit ihren Campingstühlen am Straßenrand nicht entgehen ließen. Zu Ende ist der

Trubel, nachdem die Fernsighteam die Aufnahmen für die Abendnachrichten im Kasten und die Journalisten ihre Interviews für die morgige Ausgabe der Tageszeitung geführt hatten. Niemand ist mehr da, weder von der Straßenbaubehörde noch die Polizei, auch keine Schaulustigen mehr. Stattdessen kursieren bereits erste Artikel, Fotos und Videos im Internet. Marc Mazereeuw, Arjan Bossers und Wouter Siemerink verabschieden sich: „Vielleicht sieht man sich noch im Pub auf ein Bier.“

Draußen ist es jetzt noch ruhiger. Inzwischen fährt niemand mehr über die Hängebrücke. Der riesige Ponton und der Schlepper parken etwas abseits der Strömung. Es ist windstill und der Bøkfjord ist glatt wie ein Spiegel. Kurz vor Mitternacht gibt es eine leichte Dämmerung, aber es bleibt hier schon durchgehend hell. Vereinzelt kann man noch ein paar Vögel hören. Die überwiegende Stille jedoch beeindruckt, insbesondere nach diesem Tag.

**Thomas Schüler**



*Matthias Roeder beim Verladen des Überbaus auf den Ponton*



*Einfahren in den Bøkfjord*

## Neubau einer Straßenbrücke über die Pinnau

Nordwestlich von Hamburg, gleich hinter dem Elbtunnel, liegt die Kreisstadt Pinneberg. Wie in vielen anderen Regionen ist die seit Jahren wachsende Zahl an Fahrzeugen, ob PKW oder LKW, ein grundlegendes Problem für die verkehrstechnische Infrastruktur der Stadt. Dem Abhilfe bringend, soll eine neue Umgehungsstraße den Stadtbereich Pinnebergs vom Durchgangsverkehr entlasten.

Die SBN Stahlbau GmbH erhielt zusammen mit der Echterhoff Bau-Gruppe Niederlassung Hamburg innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft im Oktober 2016 den Auftrag für den Neubau eines Brückenbauwerkes im Zuge der Westumgehung der L103. Auftraggeber ist die Stadt Pinneberg. Das Bauwerk überführt dabei die Landesstraße über den Fluss Pinnau, der im weiteren Verlauf über die Unterelbe mit der Nordsee verbunden ist. Der vom Bauherrn im Vertrag festgehaltene, strikte zeitli-

che Ablaufplan sah die Fertigstellung der Stahlkonstruktion bis zum 30. Juni 2017 vor. Um den straffen Zeitplan einzuhalten hieß es also anpacken, denn

für Vorbereitung, Planung, Materialeinkauf, Fertigung und Montage stand wenig Zeit zur Verfügung. Das Verbundbauwerk besteht aus zwei trapezförmigen stählernen Hohlkästen mit einer Stahlbetonfahrbahn. Die Abmessung der Stahlkonstruktion beträgt in Längsrichtung zirka 148 Meter. Die beiden Hohlkästen mit voutenförmigem Verlauf der Unterseite sind aus Transport- und Montagegründen heraus in sieben Schüsse unterteilt. Die Gesamttonnage beträgt zirka 720 Tonnen.

Mit dem Blechzuschnitt und anschließender Fertigung wurde im Januar 2017 begonnen. Wie üblich wurde dem Bauherrn in einem persönlichen Rundgang der Arbeitsdurchlauf vom Materiallager bis hin zum Korrosionsschutzcenter vorgestellt. Die Teilnehmer machten sich hierbei ein eindrucksvolles Bild von den Fertigungsstätten ihrer geordneten Stahlkonstruktion.

Als bekannte Herausforderung stellte die SCHACHTBAU NORDHAUSEN Stahlbau GmbH den Transport der bis zu 35 Meter langen und mit einem Gewicht von bis zu 68 Tonnen schweren Baugruppen in den Fokus der Baustellenvorbereitung. Durch einen erfahrenen Speditionspartner wurden alle 14 Baugruppen pünktlich auf

den Montagerost mit Großkränen gelegt. Das Montagekonzept wurde für diesen Bauauftrag durch den Ausschreibenden vorgegeben. Aufgrund des instabi-

len Baugrunds konnten die einzelnen Schüsse nur von zwei Standorten aus mit einem 500 Tonnen Mobilkran eingehoben werden. Das hatte zur Folge, dass die inneren Baugruppen als freikragender Schuss im Freivorbau montiert werden mussten – für den Betrachter des Geschehens ein imposantes Bild, wenn ein 50 Tonnen schwerer Stahlkasten nur an einer Seite gehalten wird.

Die Montage- und Schweißarbeiten an den Hohlkästen wurden unter der Leitung von Richtmeister Holger Zillmann und seinem Team in gewohnt erfolgreicher Art ausgeführt. Zur Sicherstellung des Vertragstermins am 30. Juni 2017 wurde in den letzten Wochen im Tag- und Nachtbetrieb mit bis zu zwölf Schweißern gearbeitet. Zurzeit wird durch den ARGE-Partner die Stahlbetonfahrbahn hergestellt. Ende 2018 soll die Westumgehung Pinneberg für den Verkehr dann freigegeben werden.

**Torsten Döring**



*Draufsicht verschweißte Brückenkonstruktion*



*Holger Zillmann und Mario Stahn während Montage Schuss 104*

che Ablaufplan sah die Fertigstellung der Stahlkonstruktion bis zum 30. Juni 2017 vor. Um den straffen Zeitplan einzuhalten hieß es also anpacken, denn



*Montage Schuss 105 im Freivorbau*



*Gesamtansicht Stahlkonstruktion mit Einhausungen der Schweißstöße*

## Das neue Vertriebsteam stellt sich vor



Thoralf Wilke, Ralph Haase, Robert Franz (von links)

Es hat sich neu aufgestellt und arbeitet in den Geschäftsbereichen Bergbau, Anlagen- und Maschinentechnik eng zusammen. Mit der Zusammenführung der drei Kompetenzbereiche sollen die Synergieeffekte voll ausgeschöpft werden und damit zu neuen Auftragsmöglichkeiten führen.

Anfang 2016 startete das neue Team mit Ralph Haase als Vertreter für den Bergbau und Robert Franz für den Anlagenbau. Anfang 2017 wurde das Team mit Thoralf Wilke, der die Maschinentechnik vertritt, komplett. Nach wie vor ist jeder für sein Spezialgebiet zuständig, so dass wie bisher Streckenvortriebsprojekte, Kläranlagen, Pumpwerke und der Bau für Spezialmaschinen von den Fachbereichen akquiriert werden. Bei fachübergreifenden Aufgabenstellungen wird durch eine intensi-

ve Zusammenarbeit die gesamte Leistungs- und Produktpalette von Schachtbau Nordhausen aus einer Hand angeboten. Denn am Markt finden sich immer häufiger Projekte, die genau eine solche Zusammensetzung von Spezialleistungen benötigen, wie sie Schachtbau bietet.

Mit dem Ende der Steinkohleförderung im Ruhrgebiet beispielsweise müssen für die Nachbetriebsphase ehemalige Kohleschächte zu Brunnenbetrieben umgebaut werden, um die Förderung des anfallenden Wassers weiterhin zu gewährleisten. Die Deutsche Steinkohle Industrie spricht hier von einer Ewigkeitsaufgabe. Bei der Errichtung der Brunnenstandorte sind zunächst umfangreiche Beraube- und Sicherungsarbeiten in der Grube und im Schacht auszuführen. Es folgen die

Sanierung des Schachtkopfes und der Bau des Fundaments, in das die Kräfte des Hebewerkes eingeleitet werden. Das Hebewerk funktioniert ähnlich einer Tiefbohranlage mit deren Hilfe die Motortauchpumpen und der Rohrstrang ein- und ausgebaut werden. Je Schacht können bis zu drei Brunnen betrieben werden. Über ein Wasserschloss und umfangreiche Rohrleitungssysteme gelangt das Wasser in einen Vorfluter und von dort in die Flüsse des Ruhrgebietes. Schachtbau Nordhausen ist in der Lage, alle Leistungen, die bei diesem Projekt benötigt werden, auszuführen. Zum heutigen Zeitpunkt bietet Schachtbau fünf Hebewerke in zwei Leistungsklassen für die verschiedenen Brunnenstandorte an. Ein weiteres Aufgabenfeld liegt in der Errichtung der Endlagerstätten für schwach- und mittelradioaktive Abfälle. Auf Schacht Konrad, im niedersächsischen Salzgitter, sind seit mehreren Jahren die Untertagemannschaften von Schachtbau dabei, die untätigen Einlagerungsstrecken für die Einlagerung von radioaktiven Stoffen zu errichten. Die Maschinentechnik bietet dazu auf der Schachtanlage einen Portalhubwagen und Komponenten für den Einlagerungsbetrieb an. Auf dem ehemaligen Salzbergwerk Asse, in der Nähe von Wolfenbüttel, gelang es der Anlagentechnik neue Rohrleitungssysteme für den Untertagebetrieb einzubauen. Wir sind mit dem Erfahrungsschatz aus Maschinenbau, Bergbau und Anlagentechnik bestens aufgestellt, um weitere komplexe Projekte dieser Art zu akquirieren und zu meistern.

**Das Vertriebsteam**

## Neues aus dem Ethikmanagement

2018 findet in unserem Hause wieder das reguläre, dreijährige Wiederholungsaudit des EMB-Wertemanagement Bau e. V. statt. Zwischenzeitlich waren bzw. sind wir aber nicht inaktiv: Neben Präsenzs Schulungen haben inzwischen 145 Schachtbauer einen E-Learning-Kurs des Vereins erfolgreich absolviert. In diesem Jahr wird noch die Leitungsebene Polier/Meister/Richtmeister einbezogen.

Ausgewählte Mitarbeiter werden außerdem an einer speziellen Anti-Korruptions-Schulung (E-Learning) teilnehmen. Zahlreiche unternehmensin-

terne Anweisungen und Regelungen sind bereits aktualisiert worden. In einer Selbstbewertung durch die Geschäftsleitungen der SCHACHTBAU Gruppe im Frühjahr dieses Jahres konnte festgestellt werden, dass wir unser Ethikmanagementsystem mit Leben erfüllen. Dies bestätigte auch ein außerplanmäßiges externes Audit auf Kundenwunsch. Wir nutzen schließlich auch die Erfahrungen anderer Unternehmen durch Teilnahme an den Veranstaltungen des EMB-Wertemanagement Bau e. V. Jeder Mitarbeiter, der Fragen hat oder Probleme erkennt, kann sich

außer an seinen Vorgesetzten auch an den Unterzeichner oder den EM-Beauftragten Dr. E. Anders wenden. Es besteht auch die Möglichkeit Informationen von Mitarbeitern oder Außenstehenden an die Interne Revision der BAUER AG (Kontakt: [compliance@bauer.de](mailto:compliance@bauer.de)) oder an den Ombudsmann (externer Rechtsanwalt Christian Polin, Kontakt: [bauergruppe-ombudsmann@hugger-pollin.de](mailto:bauergruppe-ombudsmann@hugger-pollin.de)) weiterzugeben. Diese werden auf Wunsch auch anonym behandelt. Weitere Infos und Kontaktdaten finden sich auch auf den Internetseiten der SBN und der BAUER Gruppe.

**Jürgen Stäter EM-Verantwortlicher**

## Ausbau der Isentalautobahn

Panorama: Brücke über den Weidenbacher Bach

Das Projekt A94 Forstinning-Marktl umfasst den vierstreifigen Neubau des rund 33 Kilometer langen Autobahnabschnitts zwischen Pastetten und Heldenstein in Bayern. Damit wird eine leistungsfähige Ost-West-Achse vervollständigt, die Südostbayern mit den dortigen Industriestandorten sowie das Bäderdreieck im Inntal mit dem Ballungsraum München und dem weiträumigen Autobahnnetz verbindet. Mitte Januar 2016 wurden die Finanzierungsverträge für das Projekt unterzeichnet, das im Zuge einer Öffentlich Privaten Partnerschaft (ÖPP) realisiert wird. Vertraglicher Projektbeginn war am 1. Februar 2016. Die Isentalautobahn GmbH & Co. KG hat alle Planungs- und Bauleistungen für das Projekt A94 an die Arbeitsgemeinschaft „A94 Isentalautobahn“ übertragen. Die ARGE ist für die Planung und den Neubau des neuen Abschnitts zwischen Pastetten und Heldenstein verantwortlich. Die Planungs- und Bauphase beträgt dabei lediglich 45 Monate bis zur Fertigstellung.

Die Zahlen sind beeindruckend: 58 Brückenbauwerke – davon vier Großbrücken mit Stützweiten von bis zu 600 m – werden auf der 33 Kilometer langen neuen Strecke gebaut. Auch die SCHACHTBAU NORDHAUSEN Bau GmbH ist an dem Projekt beteiligt. Im April 2016 erhielt die SBN Bau den Zuschlag für eine Brücke

über den Weidenbacher Bach. Die Arbeitsaufnahme des ersten Bauabschnitts begann im darauffolgenden Juni. Zusätzlich konnten drei weitere Brückenbau-Aufträge akquiriert werden. Insgesamt stellt die SBN Bau zwei Spannbeton- sowie zwei Stahlbetonbrücken her, rund 16.000 m<sup>3</sup> Beton werden dabei verbaut.

Bei Redaktionsschluss waren alle vier Baumaßnahmen in vollem Gange. Bei der Brücke über den Weidenbacher Bach waren beide Überbauten fertiggestellt. Für die Brücke über den Grimmbach und die Unterführung eines öffentlichen Feldwegs wurde der erste Überbau in der ersten Septemberwoche betoniert. Für die Unterführung der Gemeindeverbindungsstraße Unterschlittern Steinberg ist der Aufbau des Traggerüsts geplant sowie die Herstellung des Überbaus mit Naplabinder. Bei dem letzten Projekt „Durchlass“ wurden die Erdbauleistungen ausgeführt. Die Gesamtkosten für den Bauabschnitt Pastetten-Heldenstein betragen rund 440 Mio. Euro, umgerechnet also

ca. 13 Mio. Euro pro Kilometer. Verläuft weiterhin alles nach Plan, wird der gesamte Autobahnabschnitt bis Spätherbst 2019 fertiggestellt sein. Der Dank gilt aber jetzt schon allen Beteiligten von Schachtbau-Seite, dem Polier Mario Brunner und seinem Stellvertreter Ralf Büchner, Tobias Schönau, Mark Böning, Jörg Meye, Elmar Herudek sowie der Bauüberwachungs- und Auftraggeberseite der ARGE A94 für die angenehme Zusammenarbeit.

**Lars Waldner**



Bewehrung der Spanngliedkanäle und Traversen für die Brücke über den Grimmbach

Gesamtansicht der Arbeiten für die Brücke über den Weidenbacher Bach

## Sanierungsarbeiten in der Kläranlage Donauwörth

Wetterschutzdach

Im April dieses Jahres beauftragte die Stadt Donauwörth die SCHACHTBAU NORDHAUSEN BAU GmbH mit der Sanierung des letzten der drei Belebungsbecken ihrer Kläranlage am Ufer der Donau. Donauwörth stellt eine der kommunalen Kläranlagen, welche für den Donau-Ries-Kreis und dessen 126.853 Einwohner zuständig ist. Unter bayrisch-weißblauem Himmel wurde mit der Untergrundvorbereitung der rund 1.250 Quadratmeter großen Betonfläche begonnen. In Zusammenarbeit mit dem Labor der BAUER Spezialtiefbau GmbH in Schrobenhausen war eine schnelle Analyse des Altbetons möglich. Somit konnten gezielt chloridbelastete Bereiche des Bauwerks geöffnet und die Bewehrung ausgetauscht werden. Zu den Aufgaben der SBN Bau gehörte unter anderem das Verpressen von Bauwerksrissen mittels Epoxidharz. Anschließend wurde die Betonüberdeckung der Wand- und Bodenflächen des Beckens wieder hergestellt

und zum Schutz gegen aggressive Abwässer mit einer hochsulfatbeständigen Beschichtung versehen. Die Fugenflanken der Bauwerksfugen wurden auf 180 Meter neu abgestellt, da diese mit Einschlagprofilen auf Elastomerbasis neu abgedichtet wurden.

Während der Arbeiten trieb die Sonne die Temperaturen im Donau-Ries-Kreis regelmäßig jenseits der 30°C. Somit bestand die Gefahr in den Grenzbereich der Verarbeitbarkeit unserer Baustoffe zu kommen. Dank der Erfahrungen der SBN Bau aus vorangegangenen Baumaßnahmen konnten sowohl der Bauherr als auch das Ingenieurbüro von der Notwendigkeit eines Schutzdachs überzeugt werden. Durch die dauerhafte Verschattung konnte die Temperatur auf durchschnittlich 26°C gehalten werden. Abschließend wurden der Gehweg wieder hergerichtet und die Außenwände mit einem neuen Anstrich versehen.



Außenwand und Gehweg

Ein besonderer Dank gilt allen Beteiligten um Polier Jörg Zastrow, welche durch sehr gute Planung und Organisation vor Ort für einen reibungslosen Bauablauf sorgten.

**Jens Waldner**



Alt



Neu

## Grundinstandsetzung und Nachrüstung des Wallringtunnels im Herzen Hamburgs

Hamburg ist eine Stadt mit einem ganz besonderen Flair: Die Gegend um die malerische und erholsame Binnen- und Außenalster, der Hafen, das geschäftige Treiben auf der Mönkebergstrasse sowie die vielfältigsten kulturellen Möglichkeiten sind nur einige Beispiele dafür. Genau inmitten dieser lebendigen Stadt begann die SCHACHTBAU NORDHAUSEN Bau GmbH im November 2016 im Auftrag der EUROVIA Beton GmbH ZS Hamburg mit den Betoninstandsetzungsarbeiten im Wallringtunnel. Der Straßentunnel verbindet den Verkehrsknoten Ferdinands-tor im Norden mit dem Deichtorplatz im Süden und liegt unmittelbar westlich des Hauptbahnhofes.

Der in den Jahren 1963 bis 1966 erbaute Tunnel ist insgesamt 789 m lang und besteht aus einer 98 m langen nördlichen Rampe, dem 550 m langen Tunnel sowie der 141 m langen südlichen Rampe. In Längsrichtung besteht der Tunnel aus 22 Blöcken. Die beiden Röhren werden auf Grund ihrer geographischen Lage mit Oströhre und Weströhre bezeichnet. Die Abmessungen der Röhren betragen jeweils 10 m lichte Breite und 4,5 m lichte Höhe. Aus diesen technischen Daten ergab sich somit eine zu sanierende Tunneloberfläche von ca. 22.000 m<sup>2</sup>.

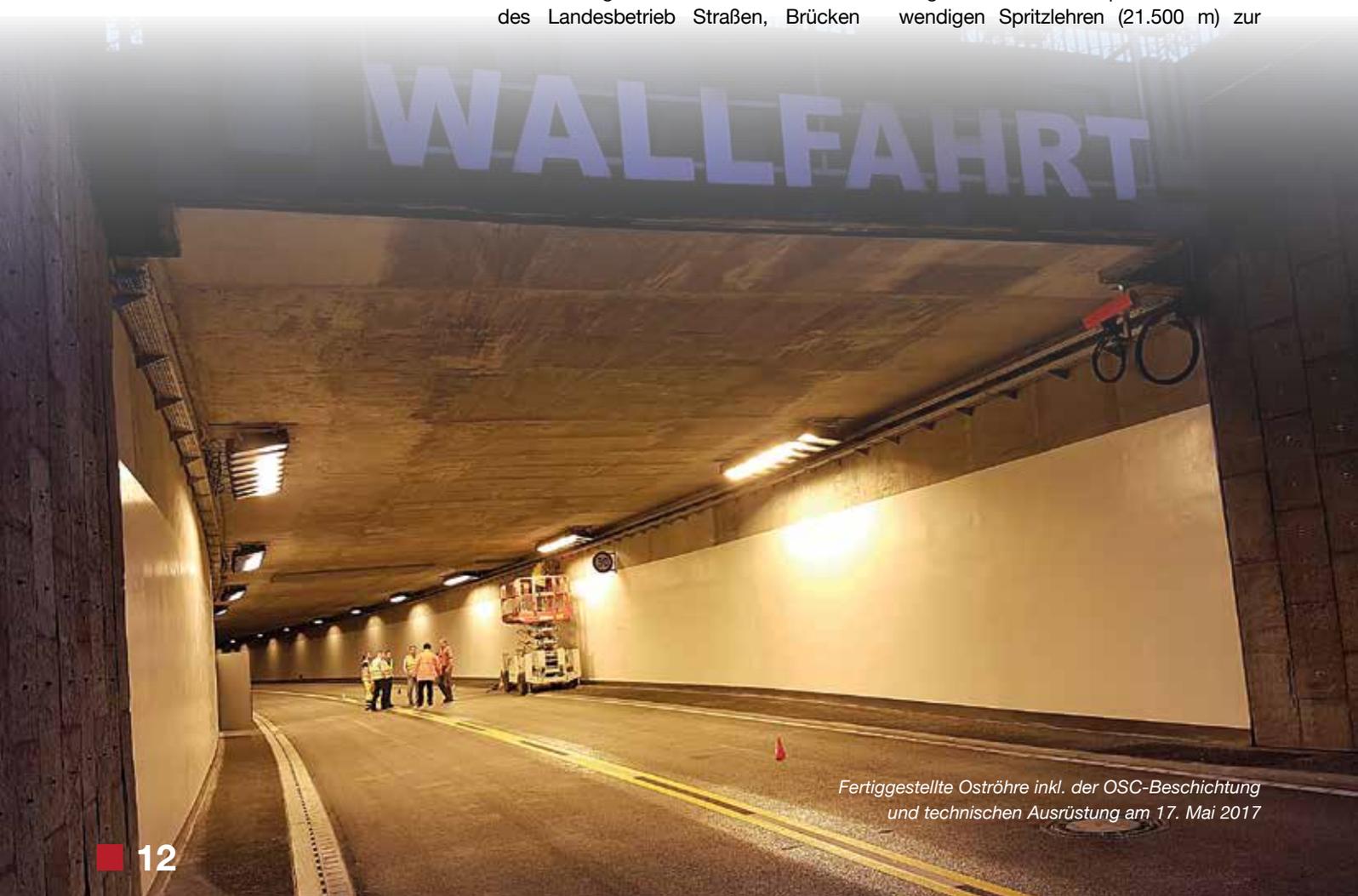
Die Gesamtmaßnahme wurde in zwei Bauabschnitte unterteilt, da aus verkehrstechnischen und betrieblichen Gründen die beiden Tunnelröhren des Wallringtunnels grundsätzlich nicht über einen längeren Zeitraum gleichzeitig voll gesperrt werden konnten. Nach der Entkernung und der Oberflächenvorbereitung der Oströhre begannen die Arbeiten der SBN Bau am 21. November 2016 mit der Herstellung einer Brandschutzbeschichtung, um die nach den Richtlinien für die Ausstattung und den Betrieb von Straßentunneln geforderte Betondeckung zu erzielen. Diese Richtlinie wurde insbesondere vor dem Hintergrund der schweren Brandunfälle in einigen Straßentunneln der Alpenländer in den vergangenen Jahren eingeführt.

Als das für die speziellen Anforderungen geeignete und der „Österreichischen Tunnelbrandlastkurve“ beständige Material wurde der SPCC (sprayed polymer cement concrete) KM 250 der MC Bauchemie ausgewählt und vom Bauherren des Landesbetrieb Straßen, Brücken



Im Hintergrund der Hauptbahnhof Hamburgs;  
Bildmitte: Südportal des Wallringtunnels; rechts: Oströhre

und Gewässer Hamburg zur Ausführung bestätigt. Die Beschichtung der Tunnelwände und der Tunneldecke erfolgte nach freigegebener Ausführungsplanung. Dabei wurden durchschnittlich 43 mm in zwei Spritzlagen appliziert. Die Tunnelwände sowie ein beidseitiger Streifen von 1,5 m im Deckenbereich wurden oberflächenglatt ausgeführt. Auch die entsprechenden Blockfugen wurden von der Schachtbau-Mannschaft abgestellt und nach Planungsunterlagen hergestellt. Die für die Spritzarbeiten notwendigen Spritzlehren (21.500 m) zur



Fertiggestellte Oströhre inkl. der OSC-Beschichtung  
und technischen Ausrüstung am 17. Mai 2017



Spritzlehren im Abstand von 1,2 m



Der erste der 22.000 m<sup>2</sup> wurde am 22. November 2016 durch den langjährigen Düsenführer Peter Nöldge appliziert

Einhaltung der Schichtdicken wurden mit justierbaren Spezialbetonschrauben befestigt. Insgesamt wurden nach der Sanierung der beiden Tunnelröhren ca. 2.000 t – dies entspricht rund 80.000 Säcken! – des o. g. Materials verarbeitet.

Beide Röhren wurden im Tag- und Nachtschichtbetrieb mit je drei Spritzeinheiten realisiert. Dafür waren gleichzeitig sechs ausgebildete Düsenführer sowie das dafür zuständige Leitungs-, Facharbeiter und Hilfspersonal notwendig. Auch die dafür notwendigen logistischen Anforderungen, z. B. dass sämtliche Baustellentransporte nur zwischen 22 und fünf Uhr erfolgen durften, waren eine echte Herausforderung für alle an diesem Bauvorhaben beteiligten Personen und

Unternehmen. Die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt (Weströhre) begannen am 19. Mai 2017 und wurden planmäßig am 15. September 2017 beendet. Dem gesamten Team unter der Leitung von Polier Frank Nebelung sei an dieser

Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für die dort geleistete Arbeit ausgesprochen.

Das Schachtbau-Team durfte bzw. musste übrigens in der effektiven Bauzeit von 130 Tagen an drei bemerkenswerten Ereignissen in Hamburg unmittelbar teilhaben.

- 11. Januar 2017: Im Beisein der Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde die Hamburger Elbphilharmonie eröffnet.

- 6. bis 9. Juli 2017: Unter Leitung von Bundeskanzlerin Angela Merkel fand in Hamburg der G 20-Gipfel statt. Dafür musste die Baustelle geräumt werden. Die Tunnelportale wurden mit gepanzerten Wasserwerfern geschützt.

- 24. Juli 2017: Ein Wasserrohrbruch in unmittelbarer Nähe der Baustelle führte ca. 1,5 Wochen lang wiederholt zu einem Verkehrschaos in der Hamburger Innenstadt.

**Werner Albin**  
Oberbauleiter



Fertiggestellte Flächen der Weströhre am 12. August 2017

## Stilllegung der Schachtanlage Asse: Schachtbau führt untertägige Spezialarbeiten aus

Die Schachtanlage Asse II bei Wolfenbüttel ist ein rund 100 Jahre altes Kali- und Salzbergwerk. Zwischen 1967 und 1978 wurden hier in 125.787 Fässern 46.930 m<sup>3</sup> radioaktive Abfälle eingelagert. Heute steht die Asse vor zwei großen Problemen: Zum einen dringen Zutrittswässer in das Bergwerk ein, zum anderen ist die Stabilität des Grubengebäudes gefährdet. Im September 2008 haben die beteiligten Ministerien vereinbart, die Asse zukünftig wie ein Endlager zu behandeln. Seit Anfang 2009 war das Bundesamt für

Strahlenschutz (BfS) Betreiber der Asse und hatte die Aufgabe, die Asse unverzüglich stillzulegen. Die Stilllegung soll nach Rückholung der radioaktiven Abfälle aus der Anlage erfolgen. Im April 2017 wurden die Betreiberaufgaben für die Schachtanlage Asse auf die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) übertragen.

Im Zuge der Neuausrichtung Schachtanlage Asse erhielt die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH Ende 2016 den Auftrag für die untertägigen Schlosserarbeiten, die von 2017 bis 2020 auszuführen sind. Vorab galt es zahlreiche Formalitäten zu erledigen sowie Nachweise und Prüfungen zu bestehen. Seit März 2017 realisiert nun der Geschäftsbereich Bergbau und Anlagentechnik alle anfallenden Aufgaben im metallbearbeitenden Bereich. Besondere Herausforderungen sind hier die Druckstufen im Rohrleitungsbau von bis zu 100 bar. Neuauskleidungen von Stahlbehältern gehören ebenfalls zum Leistungsanspruch sowie die Herstellung von mobilen Pumpanlagen bis 110 kW mit elektrotechnischer Steuerung und Feuerwehreinsätze an verschiedensten Stellen. Besondere Anerkennung und Wertschätzung erhielt der geleistete Anlagenbau für die hervorragende schweißtechnische Qualität und deren Anspruch. Dank an dieser



Schacht 2, Asse GmbH

Stelle an das neu gegründete Team unter der Leitung von Betriebsführer Christian Köhler.

Im untertägigen Bereich konzentrieren sich alle Tätigkeiten auf die Sicherung und Stabilisierung des Grubengebäudes, um zukünftig die Rückholung der leicht radioaktiven eingelagerten Abfälle



Christian Köhler (Betriebsführer) bei der Durchführung und Dokumentation der Druckprobe Betonförderleitung DN 100 PN 64 mit 100 bar



Leitung Speicherbecken und Zutrittslösungsleitung



*Nils Adam (links) und Sören Brumme bei der Montage einer Vorproduktleitung DN 65 PN 40*

aus der Schachanlage zu ermöglichen. Da die Langzeitsicherheit von herausgehobener Bedeutung ist, betreibt die Asse GmbH die betrieblichen Voraussetzungen für die Durchführung der Rückholung. Ein vollständiges Ausbringen ist nur dann möglich, wenn der Zustand des Grubengebäudes, insbesondere der Zutritt von Salzlösungen aus dem umgebenden Gebirge, dies zulässt. Derzeit laufen Maßnahmen, um die Standfestigkeit des Grubengebäudes zu erhöhen und die Möglichkeiten der Fassung von Salzlösungen zu verbessern. Außerdem werden parallel zu den Vorbereitungen der Rückholung Notfallmaßnahmen vorbereitet, um die noch unter Tage befindlichen Abfälle

möglichst sicher einzuschließen für den Fall, dass durch einen sprunghaften Anstieg des Salzlösungszutritts eine Rückholung unmöglich wird. Für diese Maßnahmen liefert und montiert SBN Pumpen, Rohrleitungen, Behälter und Ausrüstungen im untertägigen Bereich und leistet somit auch ihren Beitrag zur Sicherstellung vieler Einzelmaßnahmen im Gesamtkonzept.

**Robert Franz/  
Christian Köhler**



*Uwe Meynberg (links) und Frank Leopold bei der Montage einer Druckleitung DN 65 PN 100*



*Sören Brumme (links) und Nils Adam bei der Montage einer saigeren Vorproduktleitung von der 511 m-Sohle zur 700 m-Sohle*

## Rekonstruktion und Umbau der Kläranlage Delmenhorst bei laufendem Betrieb



Blasenbildkontrolle  
zweites Becken

Wie viele Kläranlagen, die in den 70er-Jahren gebaut wurden, ist auch die Kläranlage in Delmenhorst noch mit ineffizienten Oberflächenwalzenbelüftern ausgerüstet. Hier gilt es diese (biologische) Reinigungsstufe mit einer energieeffizienten, feinblasigen Boden-

belüftung auszurüsten. Die Reinigungsleistung der Belebungsanlage, die aus fünf aneinanderliegenden Becken besteht, musste während des Umbaus dabei stets aufrechterhalten werden. So konnten unter einem genau abgestimmten Zeitplan jeweils nur ein, kurzfristig auch zwei Becken außer Betrieb



Mathias Schuller (links) und Steffen Klimm bringen passgenau den Verdichter in das Gebäude



Erster Bauabschnitt  
(Blick vom Verdichtergebäude)

genommen werden. Mit der Ausrüstung der neuen Gebläsehalle fiel im Februar 2017 der Startschuss. Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH installierte sechs 90 KW Hybridverdichter mit drei Hauptluftleitungen, welche gesamtlich 26.000 Nm<sup>3</sup>/h Luft erzeugen. Bereits im Mai wurde das erste Belebungsbecken mit 576 Belüfterelementen fertig ausgerüstet und in Betrieb genommen. Das zweite Becken steht seit August ebenfalls für die Inbetriebnahme bereit. Die Gesamtmaßnahme wird bis Ende 2017 abgeschlossen sein, weitere vier Pumpwerke mit Rohrschacht und Propellerpumpen sollen aber installiert und

16 Rührwerke aufgestellt werden. Die Rohrleitungsausrüstungen wurden in verschiedenen Werkstoffen (Edelstahl, Stahl verzinkt mit Duplexbeschichtung, Stahl-Rilsanbeschichtung) bis Nennweite DN 1000 hergestellt und montiert. Während der gesamten Projektlaufzeit hat die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH eng mit dem planenden Büro (IB PFI) und dem Bauherren zusammen gearbeitet. Gemeinsam mit dem Ingenieurbüro wurden verschiedenste Projekte bundesweit bereits seit 2001 erfolgreich realisiert – und dies soll auch in Zukunft so sein.

**Robert Franz**



WIG-Schweißer Daniel Schiemenz bei letzten Schweißarbeiten im Becken 3

## Schlagkräftiges Team in Kasachstan: Arbeiten gehen weiterhin sehr erfolgreich voran

Bereits in der vergangenen Ausgabe des SCHACHTBAU REPORT wurde über den Durchschlag der Hauptverbindung zwischen den beiden Schächten auf der Sohle -480 Meter des Bergwerks „10. Jahrestag der Unabhängigkeit Kasachstans“ und die damit verbundenen Erfolge sowie Randbedingungen berichtet. Nun, ein halbes Jahr später, sind die Arbeiten wie erwartet im Gange. Die Mannschaft liegt in Bezug auf die vertraglich festgelegte Leistung deutlich im Plus und es ist im Gegensatz zum ersten Auftrag gelungen, sämtliche notwendigen und ausgeführten Zusatzleistungen in voller Höhe anerkannt zu bekommen und abzurechnen.

Die Lokalisierung der Mannschaft der TOO SCHACHTBAU Kasachstan (SBK) schreitet zudem weiter voran. Gegenwärtig gibt es einen Personalstand von 15 deutschen und 65 lokalen Mitarbeitern. Die Motivation ist weiter hoch und die Fähigkeiten sowie Fertigkeiten der ausnahmslos lokalen Kollegen im Vortrieb verbessern sich stetig. In den Dritteln stammen nur noch der Steiger und zwei Schlosser aus der deutschen Truppe. Die übrigen Kollegen aus Nordhausen und Mülheim sind im Bereich des Overheads und der technischen sowie kaufmännischen Aufsicht tätig – Positionen, die aufgrund der vielen Schnittstellen mit den Mutterhäusern nicht anders besetzt werden können. In den mittlerweile viereinhalb Jahren bei der TOO SCHACHTBAU Kasachstan ist ein optimal funktionierendes und schlagkräftiges Team entstanden.

Konkret sind seit dem 15. August 2013 bis heute insgesamt über 4.200 Meter Strecke, neun Abzweige in Vortriebsrichtung und drei Abzweige rückwärtig aufgefahren worden. Während der kompletten Projektzeit sind etwa 50.000 Anker gesetzt und 47.000 Kubikmeter Spritzbeton verarbeitet worden. In den errichteten Streckenabschnitten ist es zu keinen signifikanten Schäden am Ausbau gekommen. Ein wichtiger Punkt, der mich als Projektleiter besonders stolz macht, ist, dass es in der kompletten Projektzeit bisher zu keinen selbstverursachten mittleren oder schweren Unfällen gekommen ist.

Schon kurz nach Beginn des zweiten Vertrags ist vom Auftraggeber eine grundlegende Änderung des Vortriebsverlaufs initiiert worden. Die Bereiche in besserem Gebirge sind weggefallen, dafür wurden der SBK mehr Ab-

schnitte nahe der Lagerstätte, also in deutlich anspruchsvollerem Gebirge zugewiesen. Die höheren und „teureren“ Vortriebsklassen mussten also zur Anwendung kommen. Damit war allen Beteiligten recht schnell klar, dass die kalkulierte Vertragssumme nicht bis zur vollständigen Realisierung der vereinbarten 4.000 Meter ausreichen würde. Im Juli dieses Jahres fanden dann intensive Gespräche mit dem Auftraggeber statt, bei denen die Situation diskutiert und nach Lösungen gesucht wurde. In Summe der Abstimmungen soll nun im Oktober dieses Jahres ein neuer, „dritter“ Vertrag geschlossen werden, der alle Streckenbereiche um den südlichen Erzkörper umfasst und komplett durch die SBK realisiert werden soll. Gegenwärtig befindet sich die Abstimmung des Vertragstextes und der dazugehörigen Anlagen in vollem Gange. Die Techniker, Kaufleute und Juristen beider Seiten stehen in engem Kontakt, um ein unterschriftsreifes Vertragswerk bis Ende September zu schaffen.

Technisch wird die Auffahrung der vorgesehenen Streckenbereiche um das südliche Abbaufeld weiterhin äußerst anspruchsvoll. Das Gebirge im unmittelbaren, ernahen Bereich wird unseren Erfahrungen und geologischen Vorhersagen nach äußerst klüftig, instabil und von geringerer Standfestigkeit sein. Entgegen dem sehr festen, gabbroiden Bereich am Wetterschacht wird im südlichen Bereich der Sohle -480 Meter mit einer aufgelockerten Randzone um die Erzlagerstätte zu rechnen sein. Massive Sicherungsmaßnahmen, wie voraus-eilende Spieße und erheblich stärkere Temporärsicherungen mittels Spritzbeton sind zu erwarten. Auch betrieblich sind anspruchsvolle Aufgaben zu lösen,



Bohrwagenführer Machambet Muldashev und Yevgeniy Levin, TOO SCHACHTBAU Kasachstan

so sind ab dem zweiten Quartal 2018 die westliche und die nordöstliche Umfahrung des Abbaufeldes im Zwei-Ort-Vortrieb aufzufahren. Dazu wird nach der Unterzeichnung des Vertrags weitere Technik nach Chromtau gebracht werden. Die Inbetriebnahme eines zweiten Bohrwanens und eines weiteren Ladegerätes sowie Ergänzungen bei der Spritzbetontechnik sind geplant. Abschließend kann man sagen, dass die Arbeit in Kasachstan sowohl technisch als auch kaufmännisch weiter sehr erfolgreich läuft. Das Personal beider Muttergesellschaften und auch die lokalen Mitarbeiter sind äußerst engagiert und sorgen für die weitere, positive unternehmerische Entwicklung der TOO SCHACHTBAU Kasachstan. Wenn es weiter gelingt, eine so gute Leistung bei einem maximalen Maß an Arbeitssicherheit und Schutz der Gesundheit der Beschäftigten zu realisieren, wird das Engagement in Kasachstan auch in Zukunft erfolgreich sein.

**Olaf Schmidt**



Vortriebsmannschaft TOO SCHACHTBAU Kasachstan und Kollegen von Donskoy GOK

## Verwahrung der Schächte des Bergwerks Bischofferode



Heutige Ansicht Schächte Bischofferode 1 und 2

Das Kalibergwerk Bischofferode am Nordrand des Ohmgebirges ist eines der zuletzt erschlossenen und am Ende leistungsfähigsten Bergwerke im Südhärzener Kalirevier. Es weist eine bewegte Geschichte auf. Im kommenden Jahr wird die Verwahrung des Kalibergwerkes Bischofferode, 25 Jahre nach Einstellung der Förderung und 111 Jahre nach Beginn der Teufe des Schachtes Neubleicherode, endgültig abgeschlossen.

Auch Schachtbau Nordhausen ist Teil dieser Geschichte. In den Jahren 1905 bis 1907 erfolgten zunächst umfangreiche Erkundungen der Lagerstätte, welche nach Klärung der finanziellen Verhältnisse am 4. Januar 1909 zum Teufbeginn des Schachtes Weidtmannshall (heute Schacht I) führten. Es waren die Bergleute der „Deutschen Schachtbau AG“ aus Nordhausen, welche in einer Rekordzeit von nur knapp anderthalb

Jahren den Schacht niedergebracht und ausgebaut hatten, so dass noch 1910 mit der Förderung begonnen werden konnte. Die Gewerkschaft Weidtmannshall, der AG Bismarckshall zugehörig, nahm 1912 den zweiten Schacht, Schacht Holungen (heute Schacht II) in Angriff, welcher bis in die Wirren des ersten Weltkrieges hinein (1915) ebenfalls durch die Nordhäuser Schachtbauer geteuft wurde.

Unweit der beiden Schächte befand sich zu dieser Zeit mit dem Schacht Neubleicherode bereits eine produzierende Schachtanlage. Das Teufen dieses Schachtes erfolgte in den Jahren

1906 bis 1908. Erst 1968 wurde der Anschluss des Schachtes Neubleicherode an das Grubenfeld des Bergwerks Bischofferode realisiert, welcher seitdem als einziehender Wetterschacht genutzt wurde.

Heute umfasst das Bergwerk Bischofferode mit seinen drei Schächten eine Grundfläche von 56 Quadratkilometern, von denen etwa 36 Quadratkilometer durchbaut sind. Mit der Stilllegung Ende 1993 begannen die Arbeiten zur Verwahrung des Bergwerks. Den Abschluss dieser Arbeiten bildet die dauerhafte Verwahrung der drei Schächte. Diese begann 2013 am Schacht Neu-



Abteufmannschaft „Deutsche Schachtbau AG Nordhausen“



Impressionen aus der Grube

bleicherode und 2014 an den beiden Bischofferöder Schächten.

Generell stellt die Verwahrung von Schächten des Salzbergbaus besondere Anforderungen an Dichtungssysteme, welche sowohl den dauerhaften Zutritt von Süßwässern in das Grubengebäude als auch den Austritt von mineralisierten Lösungen in tagesnahe Grundwasserleiter verhindern müssen. Diese Dichtungssysteme bestehen aus mehreren mineralischen Materialien, wie Tonen oder Bentoniten, in Einzelfällen auch Gußasphalten. Eingeschlossen sind diese in Widerlagersystemen, welche sowohl Lasten aus Schüttung und hydrostatischem Wasserdruck als auch aus Auspressdrücken sicher und dauerhaft aufnehmen müssen. Zur Absicherung dieser Kernfunktion werden in allen drei Schächten jeweils zwei Widerlager-/Dichtungssystemkombinationen eingebaut. Ein Hauptdichtungssystem im Salinar, ein weiteres in den dichten Ton-Sandstein-Wechselagerungen des Buntsandsteins. Die Dichtelemente in allen drei Schächten wurden und werden als Novum in der Verwahrung von Salzschächten erstmals als selbstverdichtende Betonit- und Tondichtungen realisiert. Hierbei kommen binäre Materialgemische, bestehend aus Pellets und Feingranulaten, zum Einsatz, welche von der Stephan Schmidt KG entwickelt wurden.

Die Schächte wie auch die schachtnahen Bereiche werden setzungsstabil mittels Hartgesteinsschotter verfüllt. Beim Schacht Neubleicherode erfolgt dies sogar aufgrund undefinierter Bruchzonen im Schachttiefsten mittels einer kohäsiven Schotter-Dämmerschotterverfüllung. Den Abschluss auf allen drei Schächten bilden Stahlbetonabdeckplatten in flacher Bauweise mit Nachfüllöffnung.

Nun, am Ende der Geschichte des Bergwerks Bischofferode, sind es wieder Schachtbauer aus Nordhausen, welche mit den Arbeiten betraut wurden – dieses Mal zur Verwahrung. Anfang 2016 konnte gemeinsam mit dem ARGE-Partner Bergsicherung Ilfeld GmbH die Verwahrung des Schachtes Neubleicherode erfolgreich abgeschlossen werden.



Alte Fördermaschine Schacht 2



In den Schächten Bischofferode 1 und 2 sind die Arbeiten nunmehr soweit voran geschritten, dass im Oktober 2017 der letzte Zugang zum Grubengebäude verschlossen und die Grube endgültig verlassen wird. Dies ist die kritischste Phase der Verwahrung, da mit Verschluss der Füllorte auch der Hauptgrubenlüfter abgeschaltet und damit der Wetterverschluss der Grube erreicht wird. Über den Schotter der Füllortverfüllungen strömen schädliche Gase den Schächten zu, was besonnenes und umsichtiges Handeln bis zum Einbau der Dichtungen erfordert.

Der 31. August 2017 war ein Tag der Emotionen und auch der Wehmut. Zur letzten Grubenfahrt trafen sich auch ehemalige Kumpel des Bergwerks, welche dort ihr gesamtes Arbeitsleben verbracht hatten. In der Grubenwarte unter Tage wurden Erinnerungen ausgetauscht.

Mit Verschluss der Schächte im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen noch die Abbrucharbeiten der übertägigen Anlagen. Für die Verwahrung der drei Schächte

Wetterkanal Schacht 1 (links Dimitri Lang, rechts Michael Bardt)

des Bergwerks wurden und werden 100 Tonnen Stahlbausonderkonstruktionen für Arbeitsbühnen, Seilscheibenverlagerungen, Schachtabdeckungen und sonstige Baubehelfe gefertigt und montiert, 5.000 Kubikmeter Schachtmauerwerk und anstehendes Gebirge ausgebrochen, 1.670 Kubikmeter Sicherungsspritzbeton eingebracht, 91.000 Tonnen Hartgesteinsschotter aus dem Unterberg bei Ilfeld eingebaut, 5.500 Kubikmeter Beton verschiedener Sorten und Qualitäten über Rohrleitung in die Schächte verbracht, 5.400 Kubikmeter Dammbaustoffe verschiedener Sorten und Qualitäten benötigt, 890 Kubikmeter MgO-Spezialbaustoff vor Ort hergestellt und eingepumpt, 2.650 Kubikmeter binäre Dichtbaustoffe (Tone und Bentonite) eingeblasen und 235 Kubikmeter Gussasphalt heiß eingekübelt.

Um all dies zu realisieren, waren bzw. sind über 3.600 Stunden Planung und Arbeitsvorbereitung sowie 26.800 Mannschichten erforderlich. Für alle drei Schächte zusammen steht ein Auftragsvolumen von 20 Mio. Euro.

Wir danken allen am Projekt Beteiligten für die sichere, routinierte und zur Zufriedenheit des Auftraggebers erbrachte Leistung und wünschen der Mannschaft um Roland Adelt für die noch anstehenden Monate Bergmannsglück!

**Danny Bodenstab**



*Letzte Grubenfahrt*



*Ausbruch Dichtelement 1 Schacht 1*

## In jeder Hinsicht flexibel: Die Maschinenmontage im BMA Werk SCHACHTBAU Nordhausen

Hohe Maschinenqualität heißt für die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH hohe Qualität bei der Montage – durch ein effizientes Produktionssystem und neue Hightech-Lösungen. Am Standort Nordhausen verfügt der Bereich Maschinenbau über eine hochflexible Maschinenmontage, die es ermöglicht, auf Kundenwünsche zeitnah zu reagieren. Wurden die Montagearbeiten früher in insgesamt drei Werkhallen durchgeführt, so geht es aktuell darum, sie auf eine Werkhalle – die Halle 8 – zu konzentrieren. Bereits im April ist die gesamte Oberwagenmontage dorthin umgezogen, im Herbst soll dann der Reparaturbereich nachziehen. Damit entsteht hier am Standort Nordhausen für den Bereich Maschinenbau ein hochmodernes und flexibles Montagezentrum, das maßgeblich dazu beiträgt, die Komplexität der Produktion zu reduzieren und zu straffen und dabei gleichzeitig die Effizienz zu steigern.

80 Meter Länge, 25 Meter Breite, 8 Meter Kranhakenhöhe – das sind die Maße der „neuen“ Halle 8, die komplett nach Bauer-Standards gestaltet wurde. Den Transport von großen oder besonders schweren Elementen übernehmen fünf Brückenkräne, von denen einer mit einem 50-Tonnen-Seilzug ausgestattet ist. Darüber hinaus ermöglichen es zehn Produktionsbereiche mit einer Abmessung von je 8 x 25 m und je einem großen Eingangstor an der Stirnseite,



Maschinenmontage Werkhalle 8

Prozesse zu optimieren und so schnell und flexibel auf individuelle Kundenanforderungen zu reagieren.

Künftig werden in der Halle 8 nicht nur Oberwagen, Unterwagen, Mäkler und Mastgruppen für die BAUER Maschinen Gruppe, sondern auch Förderhaspeln und Winden für den Geschäftsbereich Bergbau/Anlagentechnik sowie Maschinenkomponenten für weitere Konzerngesellschaften und für Dritte montiert. Aber auch Sonderaufgaben, wie der Verschub von Brücken oder Hyd-

raulikarbeiten für Pumpwerke, standen auf dem Programm. Von einer hochpräzisen Zerspanung, über modernste Schweiß- und Lackiertechnik bis hin zur fach- und qualitätsgerechten Montage im eigenen Haus läuft dann alles genau getaktet – auch mit der Option auf ein Schichtsystem, sodass die Produktion in kürzester Zeit gesteigert werden könnte.

**Jürgen Kaufmann**



Überblick Produktionsbereiche Maschinenmontage

## BAUER Maschinen und SCHACHTBAU NORDHAUSEN: Realisierung konzernweiter Synergiepotenziale im Einkauf

Bereits vor vielen Jahren wurde bei Bauer die Bedeutung der konzernweiten Zusammenarbeit als ein wichtiger Beitrag zu einer wettbewerbsfähigen Einkaufsstrategie, mit der nicht unerhebliche Kostenersparnisse erzielt werden können, erkannt. So wurden wertintensive Kaufteile wie Fahrgetriebe, Laufwerks- oder Hydraulikkomponenten der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, der TRACMEC, der KLEMM Bohrtechnik GmbH und der BTTCL, bereits damals gebündelt beschafft. Heute liegt der Fokus auf der systematischen Erweiterung dieser Einkaufskooperation zwischen dem BMA Werk

SCHACHTBAU NORDHAUSEN und der BAUER Maschinen GmbH. Im Rahmen eines Materialgruppenmanagements werden Einkäufer für einzelne Materialgruppen verantwortlich gemacht. Jeder Einkäufer kann dadurch für die ihm zugeteilten Materialgruppen Kenntnisse für spezifische Beschaffungsmärkte aufbauen und die gesammelten Bedarfe des Unternehmens mit den Lieferanten, in Abstimmung mit dem Leiter Materialwirtschaft der BMA, verhandeln. Um das konzernweite Zusammenwachsen weiter zu fördern, wurden nationale und internationale Einkaufstagungen ins Leben gerufen. Hier geht es vor allem

um Netzwerkpflege und darum, aktuelle Herausforderungen oder wichtige Erfolge im Detail zu analysieren und geeignete Einkaufsstrategien abzuleiten. Des Weiteren werden Problemstellungen auch in kleinerer Runde diskutiert, um so den Austausch verschiedener Lösungsansätze zu intensivieren. So gibt es beispielsweise regelmäßige Besprechungen der Materialgruppe Bleche, in denen Mengen- und Preisentwicklungen analysiert und – darauf basierend – die Vorratshaltung definiert wird.

**Diana Schmidmeier**



v. l.: Josef Sieber (Leiter operativer Einkauf, BAUER Maschinen GmbH), Diana Schmidmeier (Leiterin Materialbereitstellung, BMA Werk SCHACHTBAU Nordhausen), Josef Eisele (Leiter Materialwirtschaft, BAUER Maschinen GmbH), Stefan Erl (Gruppenleiter Materialwirtschaft / Controlling, BAUER Maschinen GmbH)

**Aus jedem Tag das Beste zu machen, das ist die größte Kunst.**

Henry David Thoreau (1817-1862)

## Die landesbesten Nachwuchsschweißer Thüringens stehen fest

Am Samstag, dem 17. Juni 2017 fand in der Schweißtechnischen Kursstätte der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH der 12. DVS-Landeswettbewerb „Jugend schweißt“ statt. Nach den Vorausscheiden in den Bezirkswettbewerben maßen sich hier die 18 besten Thüringer Nachwuchsschweißer im Alter zwischen 16 und 23 Jahren in Fachkenntnissen und Fertigkeiten der Schweißverfahren Gas, E-Hand, WIG und MAG. Nach anspornenden Worten von Schachtbau-Geschäftsführer Jürgen Stäter, Kursstättenleiter Rainer Siebold und dem Thüringer DVS Prüfungs- und Zertifizierungsausschussvorsitzenden Jürgen Vester zur Eröffnung fand in spannender Wettkampfatmosphäre das schweißtechnische Kräftenessen statt. Mit von der Partie waren auch Nachwuchsschweißer der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH: Hendrick Lorenz (E-Hand) und Adrian Gawlitza (MAG) lieferten eine hervorragende Leistung ab und wurden in ihren Verfahren sogar Landesbeste.

Alle Sieger qualifizierten sich für den Bundeswettbewerb qualifiziert, der vom 24. bis 27. September 2017 im Rahmen der Weltmesse SCHWEISSEN & SCHNEIDEN in Düsseldorf stattfand. Neben den Siegerprämien konnten sich die Landessieger auch über je



Die Landessieger v. l. n. r.: WIG – Danny-Jo Brenner E.S.C.H. GmbH Unterwellenborn, MAG – Adrian Gawlitza SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, E – Hendrik Lorenz SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Gas – Sebastian Greiner GRW Anlagenbau GmbH Sonneberg

ein von der Firma Moschkowitz & Co. Schweißtechnik-Vertriebs KG gesponsertes EWM-Schweißgerät freuen. Ein herzlicher Dank auch dem Team der Schweißtechnischen Kursstätte der

SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH für die gute Vorbereitung und die reibungslose Organisation des DVS-Landeswettbewerbs.

**Rainer Siebold**

## Fachkräfte von heute, morgen und übermorgen

Die in den vergangenen Monaten spürbare Belegung der Auftragsituation in den operativen Geschäftsbereichen geht mit einem steigenden Personalbedarf an gewerblich-technischen Fachkräften einher. Um den erforderlichen Fachkräftebedarf zu decken, werden in der SCHACHTBAU Gruppe jährlich Auszubildende in unterschiedlichen Berufsausbildungsrichtungen eingestellt, aus denen am Ende der beruflichen Erstausbildung qualifizierte Fachkräfte für die Unternehmen der SCHACHTBAU Gruppe und der BAUER Gruppe erwachsen. Im Sommer 2017 absolvierten 15 Auszubildende ihre Abschlussprüfungen und beendeten nach bestandener Prüfung erfolgreich ihre Ausbildung.

Zehn Facharbeiter erhielten im Anschluss der Ausbildung einen Arbeitsvertrag in der SCHACHTBAU Gruppe oder im BAUER Konzern.



1. R. v. l.: Justin Helbing (Baugeräteführer), Luke Briesner (Baugeräteführer), Marcel Knauf (Baugeräteführer), 2. R. v. l.: Jonas Schult (Elektroniker für Betriebstechnik), Markus Nissen (Elektroniker für Betriebstechnik) John Jörg Gustmann (Baugeräteführer), 3. R. v. l.: Jenny Kowielsky (Industriekaufrau), Sebastian Grobert (Beton- und Stahlbetonbauer), Lucas Janke, Nick Pascal Lübeck (Beton- und Stahlbetonbauer), 4. R. v. l.: Thomas Gottwald (SBN), Thomas Boeck (BST), Alexander Graneß (Baugeräteführer)



v. l.: Danny Bodenstab (SBN), Felix Kellner (Bergbautechnologie), Bernd Boländer (Bergbautechnologie), Christopher Becke (Bergbautechnologie), Toni-Michael Ebert (Bergbautechnologie), Erik Bessert (Berg- und Maschinenmann) nicht im Bild, da er 4 Wochen später ausgelernt hat

## Die kleine SBN Knigge Serie

**Erholt zur Arbeit erscheinen**  
Er-ho-lung, (die)  
...ist der Vorgang, wenn sich ein Organismus nach körperlicher oder geistiger Erschöpfung durch eine Ruhephase wieder regeneriert.



Die Neuen: 1. R. v. l.: Jannik Schönemann, Xavier-Noah Rödiger, Nikita Fokin, Maurice Picht, Christian Spiller, Jeremy Billert, 2. R. v. l.: Tim Hinsching, Kevin-Lee Keitz, Max Schröter (GWE), Tim Buchholz, René Engelhardt, Toni Salzmer, Anton David, Fabian Aderhold (GWE), 3. R. v. l.: Steven Balik, Patrick Nicolai, Jonas Steinmetz, Ammon Kobbe, Maximilian Deisting, André Hebestreit, Fabio Wenderoth, Kristian Schröter, 4. R. v. l.: Andreas Herrmann, Thomas Gottwald, Gebhard Wagner (GWE), Rainer Siebold, Uwe Skudlarski, Robert Siebold, Jens Schmidt (GWE)

Während die „Alten“ ins Arbeitsleben eintraten, wurden die „Neuen“ am 7. August 2017 herzlich willkommen geheißen. In den ersten drei Tagen erhielten die Auszubildenden einerseits umfangreiche Informationen rund um die gesamte Lehrzeit, andererseits wurden wichtige organisatorische sowie ausbildungsrelevante Details besprochen. So wurde unter anderem der Zusammenhang zwischen der SCHACHTBAU Gruppe und Bauer erläutert. Höhepunkt der Einführungstage war

das gemeinsame Bergmannsfrühstück an der „Langen Wand“, einem Kupferschiefer-Schaubergwerk nahe Nordhausen, zu dem Michael Seifert, Geschäftsführer und Geschäftsbereichsleiter Bergbau und Anlagentechnik, einen Einblick in die Geschichte des Schachtbaus und einen Ausblick auf die zukünftigen Aufgaben der Unternehmensgruppe gab. Ferner referierte er über die Relevanz der Ausbildung und untermauerte damit den Beitrag der beruflichen Erstausbildung

zur nachhaltigen Sicherung des eigenen Fachpersonals.

Aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels wird sich das Fachkräftpotential in den nächsten Jahren weiter verändern. Daher wird die SCHACHTBAU Gruppe auch zukünftig an einer bedarfsorientierten beruflichen Erstausbildung festhalten, um die adäquate Sicherung der Fachkräftebasis auch langfristig zu unterstützen.

**Thomas Gottwald, Rene Zimprich**

## SBN-SU übernimmt sicherheitstechnische Betreuung der SPESA/BST am Standort Nordhausen

Nach dem Umzug der Endmontage Oberwagen des Meisterbereichs Schräger in die Halle 8 zog die SPESA/BST

im April dieses Jahres in den nun freigeordneten Werkstattbereich der Halle 6. Aufgrund des bereits hohen Standards der Halle in Sachen Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz musste die SBN nur geringfügige Anpassungen vornehmen. Mit dem Umzug ergaben sich aber auch Neuerungen bezüglich der sicherheitstechnischen Betreuung der SPESA/BST: Jens Thomas – seit 1. September 2017 ausgebildete Sicherheitsfachkraft – übernahm zum 1. Juli diese Aufgabe von Herbert Reiter aus der Abteilung BAG-HSE in Schrobenhausen.

Bis August 2017 fanden insgesamt sechs Befahrungen mit umfangreichen Beratungsgesprächen statt, z. B. zu den Themen Fluchtwegekonzept, Regalsicherheit oder Sicherheitseinrichtungen. Schwerpunkte bildeten die Anpassung der arbeitssicherheitsrelevanten Dokumentation, Unterstützung bei der tätigkeitsbezogenen Gefährdungsbeurteilung und bei Betriebsanweisungen sowie eine Beratung der Verantwortlichen. Die SPESA/BST am Standort Nordhausen beschäftigt derzeit sechs gewerbliche Mitarbeiter und sechs Azubis – besonders die Auszubildenden (fünf im ersten Jahr, einer im dritten Jahr) erfordern dabei eine verstärkte sicherheitstechnische Betreuung.

**Jens Thomas**



## Zweite Auflage der Schachtbau-Gesundheitstage

Nach der Premiere im vergangenen Jahr fanden am 7. und 8. September 2017 in Nordhausen zum zweiten Mal die Schachtbau-Gesundheitstage statt. In Kooperation mit der AOK Plus wurden zahlreiche Gesundheitschecks und Beratungen angeboten, so zum Beispiel ein Herz-Kreislauf-Screening, eine ergonomische Beratung oder ein Test zur Beweglichkeit der Halswirbelsäule. Insbesondere das Herz-Kreislauf-Screening wurde mit großem Interesse angenommen. Des Weiteren konnten sich alle interessierten Mitarbeiter im Rahmen einer Lebensmittelausstellung von Ernährungsberaterin Sigrun Grahl mit der eigenen Ernährung kritisch auseinandersetzen und sehen, wie viel Zucker und Fett in vielen Lebensmitteln



tatsächlich enthalten ist. Am Stand des Suchthilfezentrum der Diakonie in Nordhausen wurde einerseits mittels sogenannter Rauschbrillen das Fahren unter Alkoholeinfluss simuliert, andererseits gaben erfahrene Mitarbeiter erste Hinweise zur Teilnahme an Raucherentwöhnungsprogrammen. Ergänzend zum bestehenden Angebot führte

die B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH (Gesundheitszentrum Nordhausen) am zweiten Veranstaltungstag Hör- und Sehtests durch.

Alles in allem wurden die zweiten Schachtbau-Gesundheitstage wieder sehr gut angenommen. Zahlreiche Mitarbeiter nahmen an der zweitägigen Veranstaltung teil, die somit auf eine weitere Sensibilisierung für das Thema der Arbeitnehmergesundheit sowohl auf Seiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch auf Arbeitgeberseite beigetragen hat.

**Aline Metzler**

## Rentner treffen sich in Dömitz

Das diesjährige – insgesamt zwölfte – Seniorenentreffen fand vom 7. bis 10. Juni in der Elbtalau statt. 23 Bergbauseniorinnen und ihre Ehefrauen haben sich im Hafenhôtel in Dömitz getroffen. Darüber hinaus haben wir uns sehr gefreut, dass auch Jana Heinemann, die Witwe unseres verstorbenen Kollegen Thomas Heinemann, an unserem Treffen teilgenommen hat.

Das Hotel hatte neben einem fantastischen Ausblick auf den Hafen, die Elbtalau und die Elbe auch kulinarisch einiges zu bieten. Das spanische Themenbuffet „Viva España“ verwöhnte uns mit Speisen der iberischen Halbinsel. Aber auch kulturell waren wir nicht untätig. In kleinen Gruppen haben wir uns die Stadtinsel von Hitzacker mit ihren wunderschönen Fachwerkhäusern angesehen.

Des Weiteren waren wir in der Hauptsidenz der Herzöge von Mecklenburg-Schwerin, dem Schloss von „Lulu“ (Ludwigslust). Einen Kontrast zu diesem barocken Ensemble bot die Festung



Dömitz aus dem 16. Jahrhundert. Eine einzigartige Flachlandfestung in Form eines Fünfecks aus der Renaissance. Für Stadtfair sorgte das historische Zentrum der Hansestadt Lüneburg. Ruhiger ging es bei der Besichtigung der Marschhufendörfer Konau und Popelau zu. Im Biosphärenreservat der niedersächsischen Elbtalau konnte jeder Entspannung finden. Ein Highlight unseres Treffens war die Mondscheinfahrt mit musikalischer Begleitung auf der Elbe mit Start- und Endpunkt am hoteleigenen Hafen.

Auch Peter und Regina Frenzel, die ehemaligen Organisatoren unserer Treffen, waren natürlich dabei. Ihnen möch-



te ich ein herzliches Dankeschön für die Organisation der vergangenen Jahre aussprechen.

Alle Ruheständler, die nach diesen Zeilen ebenfalls an einem der jährlichen Treffen teilnehmen möchten, können sich gerne bei mir unter [bergmann53@gmx.net](mailto:bergmann53@gmx.net) melden.

Ich freue mich auf noch viele gemeinsame Zusammenkünfte mit meinen ehemaligen Kollegen.

Dem Unternehmen wünsche ich für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Glück auf!

**Euer Klaus Hesse**

## 100. Sitzung im Jubiläumsjahr: Aufsichtsrat trifft sich in Nordhausen



Einmal im Jahr trifft sich der Aufsichtsrat der BAUER AG auch in einem der Konzernunternehmen. Im September kamen die Mitglieder bei der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH zusammen, es war das insgesamt 100. Treffen des Aufsichtsrats, das passenderweise zeitgleich zum Jubiläum 25 Jahre Schachtbau in der BAUER Gruppe stattfand.

## Urlaubsgrüße aus Südafrika



Ihr Urlaub führte Martina Freyer von der SCHACHTBAU NORDHAUSEN Stahlbau GmbH im Juni 2017 auch ans rund 9.600 km (Luftlinie) entfernte Kap der Guten Hoffnung – immer mit dabei: ein Stückchen Heimat.

### Impressum

#### Herausgeber:

SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH,  
Industrieweg 2a, 99734 Nordhausen  
Tel. 0 36 31/632-0; Fax 0 36 31/632-334  
Die Zeitschrift SCHACHTBAU-REPORT wird kostenlos an unsere Mitarbeiter und Freunde gegeben. Anfragen, Zuschriften und Hinweise bitte an die Redaktion:  
Tel. 0 36 31/632-267, Fax 0 36 31/632-623,  
Brigitte.Hoffmann@schachtbau.de oder  
werbung@schachtbau.de.

#### Redaktion/Layout:

Brigitte Hoffmann (SBN)

#### Fotos:

Mitarbeiter der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

#### Beirat:

Thomas Schüler, Anett Hübner, Holger Lander, Günther Blanke, Regina Andel, Jürgen Kaufmann, Nicole Threbank, Rainer Siebold, René Zimprich

#### Druck:

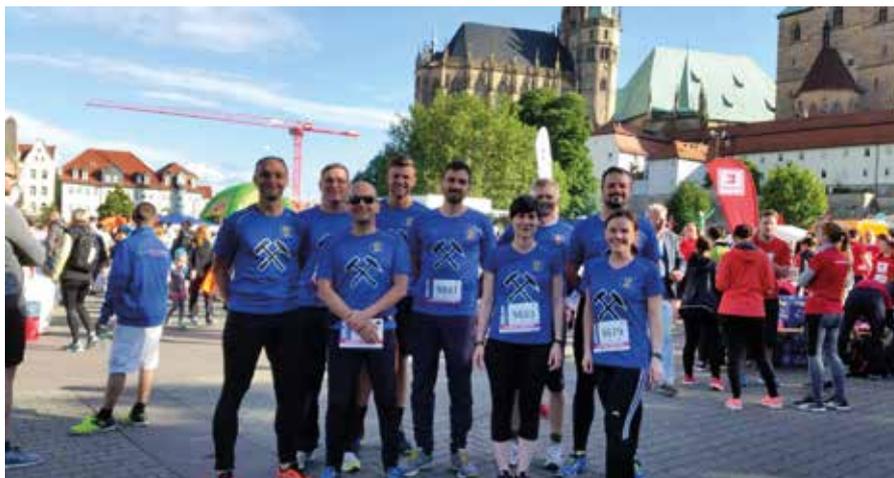
le petit – schröder | werbeagentur & verlag  
Alte Leipziger Str. 50 | 99734 Nordhausen  
Tel. 0 36 31-469 800 | Fax 0 36 31-469 803  
info@lepetit-ndh.de | www.lepetit-ndh.de

Nachdruck nur mit Genehmigung  
Redaktioneller Annahmeschluss: 25.09.2017

## Laufen für den guten Zweck

Am 4. Juni 2017 fiel um 19 Uhr bereits zum neunten Mal der Startschuss für den Thüringer Unternehmenslauf durch die Erfurter Altstadt. Auch in diesem Jahr war der Termin für einige Kollegen der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH fester Bestandteil in der jährlichen Planung.

Der Erfurter Unternehmenslauf erfreut sich wachsender Beliebtheit. Es nahmen knapp 9100 Läufer, aus 628 Firmen an der offiziell 4,2 Kilometer langen Strecke teil – ein neuer Teilnehmerrekord. Im vergangenen Jahr absolvierten ca. 8.300 Läufer aus 601 Firmen die Strecke durch die Erfurter Innenstadt. Als zahlenmäßig stärkstes Team mit insgesamt 366 Mitarbeitern wurde im diesem Jahr die Arbeiterwohlfahrt ausgezeichnet. Wenn auch um einiges kleiner, aber mit Sicherheit mit genauso viel Ehrgeiz, gingen neun Schachtbau-Läuferinnen und -Läufer an den Start.



René Zimprich, Marco Emmelmann, Mathias Koch, Sebastian Zierdt, Thomas Eilrich, Aline Metzler, Jürgen Kempin, Mike Schmidt und Stefanie Gottschalk (v.l.n.r.)

Die Startgebühren kommen traditionell sozialen Projekten, Vereinen und Einrichtungen zu Gute. In diesem Jahr übergab der Veranstalter Spenden an

das ambulante Kinder- und Jugendhospiz der Malteser sowie der Kinderkrebshilfe in Thüringen.

**Stefanie Gottschalk**

## Zehnte Auflage der Nordhausen-Schrobenhausen-Radtour

Die schon zur Tradition gewordene Radtour von Nordhausen nach Schrobenhausen hatte in diesem Jahr bereits ihr zehntes Jubiläum. Insgesamt machten sich am 4. Mai zehn Aktive per Rad und der Fahrer des Begleitfahrzeuges auf die rund 520 Kilometer lange Strecke, um am 8. Mai pünktlich auf dem Gelände der Bauer-Hausausstellung in Schrobenhausen einzutreffen. Sechs Schachtbauer und vier Bauer-Kollegen radelten bei überwiegend schönem Wetter von Nordhausen über Erfurt, den Rennsteig im Thüringer Wald und Kulmbach bis nach Bayreuth, Regensburg, Ingolstadt und schließlich nach Schrobenhausen.

Als Herausforderungen für Mensch und Ausrüstung erwies sich der zweite Tag, an dem der Rennsteig in 770 Meter über NN bei gefühlten zwei Grad Celsius überquert wurde. Auf den 101 Kilometern mussten in Summe 1.300 Höhenmeter überwunden werden. An diesem 5. Mai passierten die Tourteilnehmer auch die Talsperre Leibis-Lichte. Fast auf den Tag genau, am 7. Mai 1992 schafften hier die Schachtbauer vor 25 Jahren mit dem Durchbruch den krönenden Abschluss des 9.608 Meter langen Katzestollens, der in nur 13 Monaten maschinell mit der Vollschnittmaschine 24-27 aufgeföhren wurde. Als Würdigung dieser Leistung prangte auf dem diesjährigen Trikot der Radsportler daher auch ein Bild der Vortriebsma-



Auf der Steinernen Brücke in Regensburg (v.l.n.r.): Nico Neblung, Gerhard Scheller, Rocco Scholz, Maik Bornemann, Rainer Gorges, Alois Sigl, Sven Hildebrandt, Thomas Reinhardt, Stefan Weidner und Sebastian Breitsameter.

schine VM 24-27, welche auch heute noch auf dem Schachtbau-Gelände zu sehen ist.

Ein weiteres Highlight war auch die Fahrt durch Regensburg, wo bei herrlichem Sonnenschein ein Abstecher zur Steinernen Brücke gemacht wurde. Den Anblick des rund 870 Jahre alten Wahrzeichens der Stadt wollten sich die Tourteilnehmer nicht entgehen lassen – ebenso wenig wie eine Stärkung am ältesten Imbiss der Welt, dem historischen „Wurstkuchl“, der sich am Kopfende der weltberühmten Brücke befindet.

Nach fünf Tagen auf dem Drahtesel wurden die Radsportler auf dem Bauer-Gelände vor der alten Schweißerei von Marco Fröhlich und AG-Vorstand Ste-

fan Reindl mit dem traditionellen Korb Schrobenhausener Spargel und anerkennenden Worten in Empfang genommen. Am Ende verlief die Tour ohne größere Blessuren unter den Teilnehmern. Lediglich das Material zeigte Schwächen. So „erlagen“ zwei Schaltungen an den Rädern den Belastungen, denen diese durch die Fahrer ausgesetzt waren. Die Mängel konnten aber in relativ kurzer Zeit beseitigt werden, sodass der Zieltermin gehalten werden konnte.

Für nächstes Jahr sind die Planungen natürlich schon im Gange. Die Route steht bereits: Es wird u. a. rund 150 Kilometer durch das benachbarte Tschechien gehen – die bisher östlichste Strecke der Bauer-Fahrradtour.

**Sven Hildebrandt**

## Unterwegs mit den Strongboys

Die Saison begann für die SBN Strongboys in diesem Jahr am 10. Juni beim Buspulling in Wolfenbüttel und hätte nicht besser starten können: Sie holten den Titel „Deutscher Meister im Buspulling 2017“. Bei diesem Wettkampf galt es, einen 16 Tonnen schweren Reisebus über eine Strecke von 30 Metern mit einem fünfköpfigen Team zu ziehen. Mit einer grandiosen Bestzeit von nur 18,15 Sekunden meisterten die Jungs diese Herausforderung und ließen damit die anderen Teams, darunter auch die Meister der letzten Jahre, hinter sich. Am darauffolgenden Wochenende ging es direkt weiter: Am 17. Juni nahmen die Strongboys am Treckerziehen beim Arreefest im thüringischen Niedersachswerfen teil und sicherten sich auch hier den Sieg. Aber nicht genug für einen Tag: Noch am selben Tag ging es nach Rothesütte zum Hackespänchenfest, um auch hier noch am Tauzieh-wettbewerb teilzunehmen. Etwas angeschlagen von den Anstrengungen des

Vormittags reichte es hier trotzdem noch für einen souveränen zweiten Platz. Nach der Sommerpause folgten die Strongboys schließlich einer Einladung der „Almdudler“, einer ebenfalls sehr erfolgreichen Mannschaft, an den NRW-Meisterschaften im Buspulling teilzunehmen. Also ging es voll motiviert am 26. August nach Versmold zur NRW Buspulling Meisterschaft. Auch hier mussten jeweils fünf Mann einen 16 Tonnen schweren Reisebus über eine Strecke von 30 m ziehen. Jedes Team hatte zwei Versuche, gewertet wurde die Gesamtzeit. Trotz einsetzendem Regen und rutschiger Strecke absolvierten die SBN Strongboys beide Züge in 38,21



Tauziehen Hackespänchenfest Team Strongboys zusammen mit dem Siegerteam

Sekunden und sicherten sich damit, nur einen Wimpernschlag hinter den erst- und zweitplatzierten Teams, den dritten Platz. Weitere Wettkämpfe für 2017 stehen noch an.

Wer Teil des Teams werden will, kann sich bei Andreas Pabst, Steffen Gewalt oder Dominik Nolte melden.

**Die Strongboys**



Treckerziehen Arreefest oben v. l. n. r Patrick Wirth, Michael Forst, Andreas Pabst, Sebastian Schöllknecht; unten v.l.n.r. Steffen Gewalt, Kai Franke



Buspulling Wolfenbüttel Team Strongboys mit den Vizemeistern, den Almdudlern



Buspulling Versmold oben v. l. n. r Steffen Gewalt, Dominik Nolte, Patrick Wirth, Andreas Pabst; unten v. l. n. r Kai Franke, Michael Forst



Buspulling Wolfenbüttel- oben (v.l.n.r.): Moritz Gewalt, Steffen Gewalt, Andreas Pabst, Dominik Nolte und Florian Lauerwald; unten (v.l.n.r): Kai Franke, Patrick Wirth und Michael Forst

## Treffpunkt SBN

Geladene Gäste, Mitarbeiter und Freunde des Unternehmens trafen sich wieder zum Kundentag am 14.09.2017 in Nordhausen, das heißt Kommunikation bei Schachtbau. Auch im 25. Jahr der Zugehörigkeit der SCHACHTBAU NORD-

HAUSEN GmbH zur BAUER Gruppe wurde an der Tradition „Treffpunkt SBN“ festgehalten und die Fachwelt über Aktuelles und Interessantes rund um die Unternehmensgruppe in Form einer kleinen Weltreise informiert.

Vom Polarkreis ging es weiter ins westdeutsche Ruhrgebiet. Dort, wo nach über 200 Jahren Kohlebergbau die Renaturierung des Reviers sichtbare Konturen zeigt, sind es die Spezialisten von Schachtbau die dafür sorgen, dass die Emscher auch in den nächsten 100 Jahren ungehindert und sauber ihrem natürlichen Lauf folgend den Weg zum Rhein findet. „Die untertägige Hauptschlagader des Reviers – wasserwirtschaftlicher Anlagenbau im Nachkohlezeitalter“ zeigte auf eindrucksvolle Art und Weise, dass auch nach einem aktiven Gewinnungsbergbau genügend Potenziale für unsere Unternehmensgruppe bestehen. Zu guter Letzt, wurde mit einem Blick in die weite Welt über Fertigungslogistik im modernen Tiefbohranlagenbau berichtet. „BAUER Maschinen-Werk SBN – Teil des internationalen Produktionsnetzwerkes für Tiefbohrtechnik“ war nicht einfach nur ein Vortrag, es war ein beeindruckendes Zeugnis für die Innovationskraft und den hohen Qualitätsstandard des Produktionsstandortes SCHACHTBAU NORDHAUSEN.

Nach einer facettenreichen Vortragsreihe ging mit einem anschließenden Imbiss „Thüringer Spezialitäten“ und anregendem Erfahrungsaustausch der Teilnehmer, ein interessanter Tag zu Ende.

**Euer Betriebsrat & Arbeitsgruppe  
KD-/SBN-Tag**



Referent Peter Davids von der DEUSA



Referent Thomas Stäter von der SCHACHTBAU NORDHAUSEN Stahlbau GmbH



Referent Kay Exel von der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

Auf dem Programm stand zunächst ein Vortrag über einen hochinnovativen Kaliberbergbau an einem traditionsreichen Standort, der zukünftig mit einem erfolgreichen Sanierungsbergbau in Bleicheroide ergänzt wird. „Kaliberbergbau ohne Bergmann – Potenziale und Grenzen der Solung“ gab einen Einblick in hochkomplexe Gewinnungsprozesse und zugleich einen Ausblick auf ein mögliches neues Mitglied der SCHACHTBAU Gruppe.

Aus unserer Region ging es dann in den hohen Norden, nach Norwegen nahe der russischen Grenze. Erstmals ging eine Stahlbrücke von Nordhausen

aus auf eine so lange Reise in den hohen Norden, wo sie von Nordhäuser Schachtbauern endmontiert wurde. „Bokfjordbrua, Norwegen – die Reise einer Brücke aus Nordhausen über das Nordmeer bis zum Nordkap“ war informativ und spannend zugleich.



Referent André Ponndorf von dem BMA Werk SCHACHTBAU NORDHAUSEN

## Wir trauern um

unsere ehem. Mitarbeiterin  
**Erika Alert**  
87 Jahre alt  
† 16. April 2017

unseren ehem. Mitarbeiter  
**Rudolf Liebscher**  
83 Jahre alt  
† 17. April 2017

unseren ehem. Mitarbeiter  
**Udo Groß**  
65 Jahre alt  
† 2. Mai 2017

unseren ehem. Mitarbeiter  
**Walter Eiling**  
90 Jahre alt  
† 8. Mai 2017

unseren ehem. Mitarbeiter  
**Kurt Adam**  
82 Jahre alt  
† 11. Mai 2017

unseren ehem. Mitarbeiter  
**Richard Lauterberg**  
70 Jahre alt  
† 18. Mai 2017

unseren ehem. Mitarbeiter  
**Martin Höfer**  
65 Jahre alt  
† 20. Mai 2017

unsere ehem. Mitarbeiterin  
**Karin Helmchen**  
77 Jahre alt  
† 29. Mai 2017

unseren ehem. Mitarbeiter  
**Rolf Hentrich**  
85 Jahre alt  
† 25. Juni 2017

unseren ehem. Mitarbeiter  
**Hartmut Lamprecht**  
65 Jahre alt  
† 29. Juli 2017

unseren ehem. Mitarbeiter  
**Hans-Werner Bienert**  
70 Jahre alt  
† 16. August 2017

unseren ehem. Mitarbeiter  
**Klaus Rückwardt**  
85 Jahre alt  
† 11. September 2017

## Verabschiedung in den Ruhestand

(nach Jahren der Betriebszugehörigkeit)

Hilmar Oettler	10 Jahre
Dietmar Schröder	16 Jahre
Norbert Rübesamen	22 Jahre
Günter Hofmann	23 Jahre
Werner Jung	37 Jahre
Günter Gieseler	39 Jahre
Heino Kupfer	44 Jahre
Arnfinn-Torsten Schubert	46 Jahre
Uwe Skudlarski	48 Jahre

## Betriebsjubiläen

### 20 Jahre

01.11.2017 Steffen Klimm  
03.11.2017 Peter Gunkel  
19.01.2018 Tobias Schönau (SBN Bau)  
01.02.2018 Ralf Langner  
09.02.2018 Torsten Döring (SBN Stahlbau)  
16.02.2018 Tino Fricke (NBI)  
16.02.2018 Dirk Grabert (SBN Bau)  
01.03.2018 Thomas Schüller (SBN Stahlbau)  
09.03.2018 Matthias Roeder (SBN Stahlbau)  
01.04.2018 Jörg Holzapfel (SBN Stahlbau)  
06.04.2018 Marko Steinmetz

### 25 Jahre

01.01.2018 Jörg Sukow  
01.04.2018 Sandra Schlothauer

### 30 Jahre

01.01.2018 Ralf Engel  
01.01.2018 Jürgen Zarbock  
11.01.2018 Dieter Wolfram  
01.02.2018 Beate Kokot  
14.03.2018 Peter Henning

### 35 Jahre

08.11.2017 Detlef Brumme

### 40 Jahre

01.11.2017 Frank Ulle  
16.01.2018 Lothar Bernsdorf (SBN Stahlbau)  
01.03.2018 Winfried Schneider  
27.03.2018 Joachim Bauer

## Geburtstage

### 50.

01.11.2017 Dirk Helbing (SBN Bau)  
04.11.2017 Stefan Kaufersch (SBN Stahlbau)  
14.11.2017 Mike Schwade  
19.11.2017 Holger Haak  
20.11.2017 Michael Wötzel  
21.01.2018 Sven Reinhardt (SBN Stahlbau)  
22.01.2018 Steffen Eichelmann  
22.01.2018 Dedonna Jünemann (SBN Bau)  
31.01.2018 Steffen Rödiger  
03.02.2018 Sven Regiment  
19.02.2018 Kai-Erik Schulz  
07.03.2018 Jürgen Kaufmann  
08.03.2018 Carsten Mallis  
08.03.2018 Jens-Uwe Ohnrich  
09.03.2018 Ralph Haase  
10.04.2018 Christian Salomon  
18.04.2018 Beate Niebhagen

### 60.

01.11.2017 Matthias Berner  
17.11.2017 Henry Kremberg  
23.11.2017 Norbert Neudel (SBN Stahlbau)  
26.11.2017 Andrea Puppe  
27.11.2017 Sigrid Rumpf (NBI)  
12.01.2018 Bernd Zipzer  
23.01.2018 Dietmar Urban  
09.02.2018 Renate Politz  
19.03.2018 Bernd Laue  
24.04.2018 Lothar Dörge

## Sieger des Luftballonwettbewerbs Schachtbautag 2016



Von den fliegenden Luftballons aus dem Jahr 2016 kamen 9 Antwortkarten zurück. Vier der Kinder holten sich ihre Luftballon-Karte am Infostand ab und dazu gab es noch ein kleines Geschenk.



# Schachtbau-Tag

Am Samstag, dem 16. September feierten auf dem Firmengelände in Nordhausen bei bestem Wetter zahlreiche Mitarbeiter, Auszubildende, Senioren und Freunde der SCHACHTBAU Gruppe mit ihren Familien den 23. Schachtbau-Tag. Ein umfangreiches Programm sorgte für beste Unterhaltung, unter dem Motto Spaß, Sport und Spiel begeisterten zahlreiche Mitmachaktionen Groß und Klein.

**Euer Betriebsrat & Arbeitsgruppe KD-/SBN-Tag**



Am Infostand v. l. Elisabeth Hering, Andrea Puppe und Marion Caramel

